

1. / 2. Korintherbrief

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Einleitung 1/2Kor <ul style="list-style-type: none">• Vorstellung: allg. + Material• Einführung in 1/2Kor (Hintergrund)• Gliederung & Thema 1Kor• Vorstellung der Hauptthemen in 1Kor• | 9.10 Uhr – 10.00 Uhr |
| 2. 1Kor 1-4 <ul style="list-style-type: none">• Thema # 01: Spaltungen (Kap. 1-4)• | 10.20 Uhr – 11.10 Uhr |
| 3. 1Kor 5-7 <ul style="list-style-type: none">• Thema # 02: Sexualität, Ehe, Scheidung (Kap. 5-7)• | 11.20 Uhr – 12.10 Uhr |
| 4. 1Kor 8-10 <ul style="list-style-type: none">• Thema # 03: Götzendienst (Kap. 8-10)• | 13.40 Uhr – 14.30 Uhr |
| 5. 1Kor 11-14.15-16 <ul style="list-style-type: none">• Thema # 04: Hauptsein Christi (Kap. 11)• Thema # 05: Geistesgaben (Kap. 12-14)• Thema # 06: Auferstehung (Kap. 15)• Thema # 07: Sammlung (Kap. 16)• | 14.40 Uhr – 15.30 Uhr |
| 6. Einleitung 2Kor <ul style="list-style-type: none">• Gliederung & Thema 2Kor• Thema # 01: Der Dienst (Kap. 2,14-7)• | 15.50 Uhr – 16.40 Uhr |
| 7. 2Kor 8 ff <ul style="list-style-type: none">• Thema # 02: Das Geben (Kap. 8-9)• Thema # 03: Die Verteidigung (Kap. 10,1-13,10)• | 16.50 Uhr – 17.40 Uhr |
| 8. Biografie Nikolaus v. Zinzendorf (K. Giebel) <ul style="list-style-type: none">• | 18.10 Uhr – 19.00 Uhr |

Auslegung / Kommentar

- 1Korintherbrief

Dieser Brief, den wir zu studieren angefangen haben, gibt uns mehr als andere Briefe eine innere Sicht von der Gemeinde Gottes. Er legt zwar nicht, wie der Brief an die Römer, das Fundament der göttlichen Gerechtigkeit. ***Aber er ist deswegen in seiner Bedeutung keineswegs eingeschränkt:***

- Er behandelt das praktische Verhalten des Christen,
- als auch den öffentlichen Wandel der Gemeinde.
- Er bewahrt die Autorität von Paulus' Dienst als Apostel.
- Er verurteilt den Parteigeist.
- Er stellt weltliche Weisheit bloß.
- Er besteht auf der Kraft des Geistes.
- Er fordert göttliche Ordnung, sowohl in der vom Herrn eingeführten Danksagung (Mahlfeier), als auch in dem Gebrauch der Gaben, oder deren geistlichen Manifestation.
- Er befiehlt heilige Zucht (Disziplin).
- Er verurteilt Rechtsstreit und Streitsucht – vor allem vor der Welt.
- Er betont persönliche Reinheit.
- Er berät die Heiligen in sozialen Fragen und Schwierigkeiten in den Familien,
- bezüglich Ihres Verhältnisses zu den Heiden, zur Anständigkeit, sei es privat oder öffentlich, oder als Männer und Frauen.
- Schließlich begegnet er ihren Spekulationen bzgl. des zukünftigen Zustandes, und zeigt wie ein Irrtum diesbezüglich den Glauben an Christus selbst, die Heiligkeit des Wandels in dieser Zwischenzeit, als auch den Glanz und die Kraft der christlichen Hoffnung zerstört.
- Aber er hält auch nicht das Licht Gottes über so scheinbar einfache Dinge, wie die Art und Weise der Kollektensammlung für die armen Heiligen zurück,
- während er gleichzeitig die gegenseitigen Beziehungen der vor Ort arbeitenden und derer die evtl. zu Besuch kommen würden wieder ausrichtet.“

William Kelly: Notes on the first epistle to the Corinthians

Der erste Korintherbrief ist in dem Sinne ein Problembuch, weil Paulus hier die Probleme der Gemeinde in der Sündenstadt Korinth behandelt (»Was aber das betrifft «). Als solches wird es von den heutigen problemgeschüttelten Gemeinden dringend benötigt.

- Die Spaltungen,
- die Verehrung einzelner Menschen,
- die Unmoral,
- die Prozessiererei,
- die Eheprobleme,
- die zweifelhaften Praktiken,
- die Handhabung der Geistesgaben - ***all das wird hier behandelt.***

Man sollte jedoch nicht meinen, daß es nur um Probleme ginge. Dieser Brief enthält

- 1Korinther 13 diese schönste Abhandlung über die Liebe nicht nur in der Bibel, sondern in der ganzen Literatur.

- Die beachtenswerten Lehren über die Auferstehung sowohl über Christi Auferstehung als auch unsere (Kap. 15),
- die Vorschriften für das Mahl des Herrn (Kap. 11) und
- die Anweisung, sich an der Sammlung zu beteiligen - *all das findet sich hier*.

Wir wären ohne den 1. Korintherbrief sehr viel ärmer. Wir haben hier *eine Schatzkammer praktischer christlicher Lehre* vor uns.“

William MacDonald: Kommentar zum Neuen Testament

In den Kapiteln 1-6 beschäftigt Paulus sich mit den Dingen, die ihm von den Hausgenossen der Chloe berichtet worden sind. (...) Eine ausgeprägte Selbstzufriedenheit hatte offensichtlich ihren Sinn für geistliche Werte beeinträchtigt. Sie duldeten ...

- interne Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten, einen Parteigeist (Kapitel 1-4),
- Blutschande (Kapitel 5),
- Rechtsstreit und Unzucht (Kapitel 6).

In unserem geistlichen Klima erscheint das alles unerhört und schockierend, aber sie betrachteten diese Dinge als eine Sache der christlichen Freiheit. So beabsichtigt Paulus in seinem Schreiben zuerst, diese Spaltungen und dieses Heruntergekommen sein in die richtige Perspektive zu bringen und ihre Schwere bloßzustellen.

Dann wendet er sich den Fragen zu, die sie in ihrem Brief aufgeworfen hatten (7,1). Diese werden regelmäßig mit der Wendung "was aber ... betrifft" (peri de) eingeleitet und schließen solche Dinge ein wie:

- Eheschließung und Scheidung (7,1),
- Jungfrauenschaft (7,25),
- Götzenopfer (8,1),
- geistliche Gaben (12,1),
- eine Sammlung für die Heiligen (16,1)
- und Apollos (16,12).

Andere Fragen werden ebenfalls in den Kapiteln 7-16 beantwortet, obwohl sie nicht mit dieser Formulierung eingeleitet sind:

- die Verschleierung von Frauen,
- Missbrauch des Herrenmahls und
- die Leugnung der Lehre von der Auferstehung.

All das zeigt den riesigen Lehrumfang des Briefes an und offenbart Paulus als einen hervorragenden Lehrer und echten Hirten. Im Brief an die Römer sehen wir ihn als Lehrer, im Galaterbrief als den vollkommenen und geschickten Dialektiker, im 1. Korintherbrief als einen Vater, Hirten, Lehrer und Kasuisten im besten Sinn - einen Theologen, der Gewissensanliegen studiert und löst.“

Jack Hunter: 1Korintherbrief, in: „Was die Bibel lehrt“ (Bd. 7)

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte der Gemeindegründung in Kor	5
1. Gemeindegründung – 18 Monate (= 1. Besuch in Korinth), ca. 50-52 n. Chr.	5
2. Gemeinde ohne apostl. Team – x Monate, ca. 52-55 n. Chr.	5
3. Beginn der dritten Missionsreise, ca. 52 n. Chr.	5
4. Apollos in Korinth – xx Monate, ca. 52/53 n. Chr.	5
5. Gemeindegründung in Ephesus – ca. 2,5-3 Jahre, ca. 52/53-54/55 n. Chr.	5
5.1 Evtl. nicht kanonischer Brief	6
5.2 Reisepläne	6
6. Verfassen des 1Korintherbrief, ca. 52/53 n. Chr.	6
6.1 Evtl. Kurzbesuch (= 2. Besuch in Korinth)	6
7. Vorbereitungen des dritten Besuch in Korinth / Reiseverlauf, ca. 55 n. Chr.	6
8. Verfassen des 2Korintherbriefs, ca. 55/56 n. Chr.	7
9. Dritter Besuch in Kor, ca. 55/56 n. Chr.	7
2. Zusammenfassung einer möglichen Historie	7
3. Mögliche andere Briefe, neben 1/2Kor	7
4. Erwähnung von vergangenen / geplanten Besuchen	8
5. Apollos	9
6. Quelle möglicher Infos	10
7. Themen in 1Kor	10
8. Textmarker für Themenwechsel in 1Kor	10
9. Problemlösung durch Verweis auf Kernaussagen des Evangeliums	11
10. Anteil der Themen am Gesamtumfang des Briefes	11
Gruppierung der Themen in zwei Cluster	11
A) Konfliktsituationen	11
B) Kompromissituationen	12
11. Römer 1,21-25 als Gliederung für 1Kor	12
12. Daraus ergibt sich folgende Kurzgliederung des 1Kor	12
13. Vgl. die thematische Gliederung im Anhang	12
Überblick Kapitel 1-4	13
Kapitel 1	13
Kapitel 2	14
Kapitel 3	15
Kapitel 4	16
Überblick Kapitel 5-7	17
Kapitel 5	17
Kapitel 6	18
Kapitel 7	19
Überblick Kapitel 8-10	20
Kapitel 8	21
Kapitel 9	22
Kapitel 10	23
Überblick Kapitel 11-14	25
Kapitel 11	26
Kapitel 12	27
Kapitel 13	28
Kapitel 14	28
Kapitel 15	30
Kapitel 16	32
Schau ich zu deinem Kreuze hin	33

Einleitungsfragen 1Kor

1. Geschichte der Gemeindegründung in Kor

Versuch eine Chronologie nach Apg und Paulusbriefe. Textteile in 10pt-Schrift stellen Annahmen dar, die nicht direkt aus dem Text erschlossen werden können.

1. **Gemeindegründung** – 18 Monate (= 1. Besuch in Korinth), ca. 50-52 n. Chr.

- P. kommt alleine (!) nach **Athen** (Apg 17,16). Vor dort zieht er nach **Kor** (Apg 18,1).
- Dort trifft er **Aquila & Priszilla** und arbeitet mit Ihnen als Zeltmacher (Apg 18,2-3).
- Parallel zum Geldverdienst als Zeltmacher, predigt er in der Synagoge (Apg 18,4).
- Als **Silas & Timotheus** aus Mazedonien kommen, wird er mutiger und verkündigt Jesus als den Messias (Apg 18,5).
- Nach Widerstand von jüdischer Seite (Apg 18,6) wechselt P. zu den „Nationen“ (= Nichtjuden) und predigt bei **Titius Justus** (einem „Gottesfürchtigen“ = Proselyt), in direkter Nachbarschaft zur Synagoge (Apg 18,7).
- **Krispus** der Synagogenvorsteher bekehrt sich ebenfalls, sowie viele in Kor (Apg. 18,8).
- P. bekommt in einer **Erscheinung bei Nacht** die Zusage des Herrn, dass Gott ein „ein großes Volk in dieser Stadt“ habe (Apg 18,9-10).
- So bleibt P. **18 Monate in Kor** und lehrt das Wort Gottes (Apg 18,11).
- Erst als **Gallio** Prokonsul von Achaja wird (Kor ist die Hauptstadt Achajas), nutzen „die Juden“ den Verwaltungswechsel zu neuen Problemen (Apg 18,12-16).
- Trotz Zurückweisung des jüd. Anliegens durch Gallio, ergreifen die Juden **Sosthenes** (einen weiteren Synagogenvorsteher, der gläubig wurde) und schlagen ihn zusammen (Apg 18,17).

2. **Gemeinde ohne apostl. Team** – x Monate, ca. 52-55 n. Chr.

- P. bleibt noch „viele Tage“ in Kor, um dann mit **Aquila & Priszilla** kurz nach Ephesus ab-zuziehen (Apg 18,18-19).
- P. kommt erst auf der 3. Missionsreise n. Ephesus und bleibt dort ca. 2,5 – 3a > siehe Pkt. 3 bis 5. D.h. das Kor in dieser Zeit, abgesehen von dem Einsatz des Apollos (Pkt. 4) und evtl. Kurzbesuche anderer, ohne apostol. Team war.
- Während Aquila & Priszilla in Ephesus blieben (Apg 18,19a), zog P. – trotz der Bitten zu bleiben (Apg 18,20-21) – weiter nach **Cäsarea** (Apg 18,22a) und von dort nach **Antiochia** (Apg 18,22b), seiner Heimatgemeinde.

3. **Beginn der dritten Missionsreise**, ca. 52 n. Chr.

- Nach „einiger Zeit“ in Antiochia bricht P. zu seiner **dritten Missionsreise** auf (Apg 18,23).
- Er durchreist die galatische Landschaft (= Kleinasien), während in Ephesus **Apollos** (Apg 18,24), der „mächtig war in den Schriften“ predigt.
- Apollos redet freimütig in den Synagogen, obwohl er noch wenig Erkenntnis hatte (Apg 18,25-26a); er erhält durch Aquila & Priszilla die immer noch in Ephesus sind „**Nacharbeit**“ (Apg 18,26b).

4. **Apollos in Korinth** – xx Monate, ca. 52/53 n. Chr.

- Apollos erhält dann durch die örtliche Gemeinde (?) einen **Empfehlungsbrief** für die Gegend von **Achaja** (= Korinth) und erweist sich dort als große Hilfe in der Lehre (Apg 18,27f).
- Erst nach Apollos Abreise nach Kor scheint P. aus dem galatischen Bergland **nach Ephesus** zu kommen und beginnt sogleich zwölf „**Johannesjünger**“ (evtl. Schüler von Apollos? > 18,25) zu missionieren (Apg 19,1-7).

5. **Gemeindegründung in Ephesus** – ca. 2,5-3 Jahre, ca. 52/53-54/55 n. Chr.

- Anschl. **predigt er drei Monate** in der örtl. **Synagoge** über das Reich Gottes (Apg 19,8).

- Nachdem auch hier Konflikte mit den Juden entstehen, (Apg 19,9a) fasst P. die Jünger über die lange Zeit von **zwei Jahren** (!) in der „**Schule des Tyrannus**“ zu täglichen Belehrungen zusammen (Apg 19,9b-10). Diese „Bibelschule“ hat großen Einfluß auf ganz Asien!
- Die Predigt des Wortes war gepaart mit einer Vielzahl **außergewöhnlicher Wunderwerke** (Apg 19,11-19), die – in Auseinandersetzung mit dämonischen Kräften – zu einer starken **Bußbewegung** unter den Gläubigen führten (Apg 19,19) und sich allgemein herum sprach. Dadurch wuchs das Wort Gottes ebenfalls stark (Apg 19,20).

5.1 Evtl. erster nichtkanonischer Brief

- Evtl. hat P. in diesen 2 Jahren seinen ersten, **nicht kanonischen Brief** geschrieben, den er in 1Kor 5,9 erwähnt und dessen Missinterpretation er im 1Kor korrigiert: „Ich habe euch in dem Brief geschrieben, nicht mit Unzüchtigen Umgang zu haben“.

5.2 Reisepläne

- Scheinbar ging auch diese Phase zu Ende (Apg 19,21a). P. orientiert sich neu und will über **Mazedonien** und **Achaja** (= Kor) zurück nach **Jerusalem** > sein Fernziel ist **Rom** (Apg 19,21b). **Timotheus & Erastus** werden als Boten voraus gesandt (Apg 19,22) während P. noch eine Zeitlang in Asien bleibt. Erastus stammt wahrscheinlich aus Kor (vgl. Röm 16,23, der in Kor geschrieben wurde).

6. Verfassen des 1Korintherbrief, ca. 52/53 n. Chr.

- **In dieser Zeit schreibt P.**, als er „allein“ in Ephesus weilte [„er selbst verweilte eine Zeitlang in Asien“ (Apg 19,22)], als Reaktion auf seine Eindrücke und als Antwort auf die Fragen, die in einem Brief (übermittelt durch den Besuch von **Stephanas & Co.**) gestellt wurden, **den 1Kor**.
- 1Kor 16,17f: „Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben eure Abwesenheit ersetzt.“ mit 1Kor 7,1, „wovon ihr mir geschrieben habt ...“.

6.1 Evtl. Kurzbesuch in Kor (= 2. Besuch in Korinth)

- Timotheus scheint mit schlechten Nachrichten aus Kor noch in Ephesus eingetroffen zu sein. Evtl. hat P., als Reaktion auf die Situation einen kurzen, für beide Seiten **schmerzlichen Besuch in Kor** getätigt. Jedenfalls spricht er im 2Kor von einem 3. Besuch (siehe unten) ...

6.2 Evtl. weiterer nichtkanonischer Brief(„Tränenbrief“)

- Möglicherweise fasst P. nach seiner Rückkehr nach Eph. seine Sorgen in einem weiteren, nichtkanonischen Brief zusammen; dem so genannten „**Tränenbrief**“ (2Kor 2,4). In diesem Fall nimmt Titus den Brief mit nach Kor und soll mit P. in Troas zusammentreffen.

Es kann aber auch gut sein, dass der 1Kor die alleinige Antwort auf seinen Kurzbesuch darstellt; wobei 1Kor aber erst verfasst wurde, nachdem der Besuch aus Kor kam (1Kor 16,17; vgl. oben Pkt. 6).

7. Vorbereitungen des dritten Besuch in Korinth / Reiseverlauf, ca. 55 n. Chr.

- P. bleibt noch in Ephesus (1Kor 16,8-9), die Kor sollen aber den voraus gesandten **Timotheus** (vgl. Apg 19,22) würdig aufnehmen (1Kor 16,10) und ihn zu P. nach Ephesus senden (1Kor 16,11), wo P. bis Pfingsten bleibt (1Kor 16,8) – siehe oben.
- Da 2Kor 12,14 und 13,1 von einem „dritten Besuch“ spricht („Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, ...“), muss man annehmen, dass P. nochmals „zwischenrin“ kurz in Kor. gewesen ist. Dies fand wahrscheinlich statt, als Timotheus mit der schlechten Nachricht aus Kor zurückkam (vgl. 1Kor 16,10-11, mit Apg 19,22). > siehe Pkt 6.1!
- Nach dem Aufstand des Silberschmiedes **Demetrius** (Apg 19,23-40) geht P. nach **Mazedonien** (Apg 20,1). Über Mazedonien erreicht er **Griechenland**, wo er **drei Monate** bleibt; d.h. er müsste auch Kor gesehen haben (vgl. 1Kor 16,5ff mit 2Kor 12,14)
- Vgl. 1Kor 16,5-7: „Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien durchzogen habe. Denn Mazedonien durchziehe ich <nur> bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin ich auch reise; denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe, **einige Zeit** (= 3 Monate?) bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt.“

8. Paulus macht Zwischenstopp in Troas, Sorge wegen Tränenbrief

- P. reist von Ephesus aber zunächst nur bis **Troas**: dort findet er aber **Titus** nicht. Er sorgt sich um die Reaktion auf den „Tränenbrief“ (2Kor 2,12-13).

9. Weiterreise nach Mazedonien, ca. 55/56 n. Chr.

- Er reist darum weiter nach Mazedonien um Titus zu suchen. Scheinbar hatte er mit den Kor bereits vor dem 1Kor ausgemacht, erst nach Kor zu kommen und über sie nach Mazedonien zu reisen. Dies erklärt er entschuldigend in 2Kor 1,15-2,4.

10. Ermutigung der Mazedonier und Sammlung für die Heiligen in Jerusalem

- P. ermutigt die Gemeinden in Mazedonien und sammelt Geld für die **Heiligen in Jerusalem** (Apg 20,1-2; 2Kor 8,1-5).

11. Zusammentreffen mit Titus in Mazedonien, gute Nachricht über Kor

- Dann stößt **Titus** dazu und bringt P. gute Nachrichten aus Kor (2Kor 7,5-16).

12. Paulus schreibt den 2Kor, Aufforderung die Sammlung zu vollenden

- P. verfasst den 2Kor als Reaktion auf die gute Nachricht aus Kor um seinen 3. Besuch vorzubereiten
- Die Kor sollen die Sammlung für Jerusalem abschließen (2Kor 8,10-15)

13. Titus überbringt den 2Kor an die Gemeinde

- (2Kor 8,16-24)

14. Dritter Besuch in Kor, ca. 55/56 n. Chr.

- Offensichtlich kommt P. (siehe Pkt. 6), nach dem Verfassen des 2Kor nach Kor (Apg 20,2f)
- Dies ist sein dritter Besuch. Er dauert drei Monate (Apg 20,3)

15. Abruptes Ende des Besuchs, Abfahrt nach Syrien

- Mit der Abreise geschah ein jüd. Anschlag auf P. (Apg 20,3b)
- P. reißt im Team weiter, allerdings ändert er seine Reiseroute (Apg 20,4-6)

2. Zusammenfassung einer möglichen Historie

1. Gemeindegründung durch P. und Silas & Tim. mit Aquila & Priszilla (ca. 50 n. Chr. bis 52 n. Chr. = 18 Monate)
2. Abwesenheit von P., Aquila & Priszilla wg. Gemeindegründung in Ephesus (2,5-3 Jahre).
3. Beginn der 3. Missionsreise (ca. 52/53 n. Chr.) von P & Team
4. Parallele Tätigkeit von Apollos als Lehrer in Kor (mehrere Monate, ca. 52/53 n. Chr.).
5. Gemeindegründung in Eph. (2 Jahre ca. 53-55 n. Chr.) und
 - evtl. 1. Brief (1Kor 5,9) an Kor und
 - spontaner – nicht erfolgreicher – Kurzbesuch von P. in Kor wegen Problemen in Kor
 - evtl. 2. Brief (= „Tränenbrief“; 2Kor 2,4), als Reaktion auf Kurzbesuch in Kor > kann aber auch mit dem o.g. 1. Brief zusammenfallen
 - Berichte vom Haushalt der Chloe & Besuch von Stephanas & Co. in Ephesus führen zum
6. Verfassen des 1Kor (ca. 53 n. Chr.) in Ephesus > Bote?
7. Eintreffen von Apollos in Eph; Reise von P. nach Troas (> Titus nicht gefunden); weiter nach Mazedonien (ca. 55 n. Chr., mehrere Monate)
8. Treffen mit Titus in Mazedonien und gute Nachricht aus Kor, führen zum 2Kor (ca. 55/56 n. Chr.) > Bote = Titus
9. Dritter Besuch in Kor für ca. 3 Monate (56 n. Chr.); Abschluss der 3. Missionsreise.

3. Mögliche andere Briefe, neben 1/2Kor

- mind. ein Brief *vor* dem 1Kor > 1Kor 5,9: „Ich habe euch in dem Brief geschrieben, nicht mit Unzüchtigen Umgang zu haben“

- evtl. ein weiterer Brief **vor** 1Kor? / jedenfalls **vor** 2 Kor? > Der „Tränenbrief“ (von manchen auch als mit dem o.g. ersten Brief, oder sogar dem offiziellen 1Kor identisch gesehen):
2Kor 2,4: „Denn aus viel Bedrängnis und Herzensangst schrieb ich euch mit vielen Tränen, nicht damit ihr traurig gemacht würdet, sondern damit ihr die Liebe erkennen möchtet, die ich besonders zu euch habe.“
2Kor 7,8: „Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so reut es mich nicht. Wenn es mich auch gereut hat, so sehe ich, daß jener Brief, wenn er euch auch kurze Zeit betrübt hat, <doch Segen gewirkt hat“

4. Erwähnung von vergangenen / geplanten Besuchen

- **P. kam beim ersten Besuch nicht in Redeweisheit** > 1Kor 2,1: Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht, um euch mit Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit das Geheimnis Gottes zu verkündigen.
- **P. hat Tim. geschickt** > 1Kor 4,17: Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist; der wird euch erinnern an meine Wege in Christus, wie ich überall in jeder Gemeinde lehre.
- **P. will bald selber kommen** > 1Kor 4,18.19.21: Einige aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde (...). Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde nicht das Wort, sondern die Kraft der Aufgeblasenen kennen lernen (...). Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?
- **P. will Details zur Ordnung beim Herrenmahl mündlich anordnen** > 1Kor 11,34: Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.
- **P. fordert die Kor zu regelm. Sammlungen auf, nicht spontan, wenn er dann kommt** > 1Kor 16,2: An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht <erst> dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.
- **P. will über den Weg nach Mazedonien kommen** > 1Kor 16,5-6: Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien durchzogen habe. Denn Mazedonien durchziehe ich <nur>; bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin ich auch reise.
- **Tim. kommt** (nicht als Briefüberbringer?) **und soll zu P. geleitet werden** > 1Kor 16,10-11: Wenn aber Timotheus kommt, so seht zu, daß er ohne Furcht bei euch sei! Denn er arbeitet am Werk des Herrn wie auch ich. Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, daß er zu mir komme! Denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.
- **Apollos will (noch) nicht kommen** > 1Kor 16,12: Was aber d. Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm vielfach zugeredet, daß er mit d. Brüdern zu euch komme; und es war durchaus nicht <sein> Wille, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, sobald er Gelegenheit findet.
- **P. erläutert seine urspr. Reisläne: erst Kor, dann Mazedonien ... – sein nicht Erscheinen entspringt nicht seiner Wankelmütigkeit, sondern seinem „Verschonen“ der Kor** > 2Kor 1,15-16.23: Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch kommen, damit ihr eine zweite Gnade hättet, und über euch nach Mazedonien reisen und wieder von Mazedonien zu euch kommen und von euch nach Judäa geleitet werden. (...) Ich aber rufe Gott zum Zeugen an gegen meine Seele, daß ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin.
- **P. will nicht, wie bei seinem 2. Besuch, in Traurigkeit nach Kor kommen** > 2Kor 2,1: Ich habe aber dies für mich beschlossen, nicht wieder in Traurigkeit zu euch zu kommen.
- **P. berichtet von seiner Ankunft in Mazedonien und sein Warten auf Titus** > 2Kor 7,5-6: Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern in allem

waren wir bedrängt; von außen Kämpfe, von innen Ängste. Aber der die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus.

- **P. will, dass „die Brüder“** (= Titus & Co., vgl. Kap. 8) ihm **voraus nach Kor kommen um die Sammlung vorzubereiten, und dass er ggf. mit einigen Mazedoniern nachreist** > 2Kor 9,3-4: Ich habe aber die Brüder gesandt, damit unser Rühmen über euch in dieser Beziehung nicht zunichte würde, damit ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid <und> damit nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden, {wir} - um nicht zu sagen: {ihr} - in dieser Zuversicht zuschanden würden.
- **P. kommt „zum 3. Mal“ nach Kor** > 2Kor 12,14.20-21: Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde < euch > nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. (...) Denn ich fürchte, daß ich euch bei m. Kommen vielleicht nicht als solche finde, wie ich will, und daß ich von euch als solcher befunden werde, wie ihr nicht wollt: daß vielleicht Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsüchteleien, Verleumdungen, Ohrenbläserien, Aufgeblasenheit, Unordnungen <da sind>, daß, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich vor euch demütigt und ich über viele trauern muss, die vorher gesündigt und nicht Buße getan haben über die Unreinheit und Unzucht und Ausschweifung, die sie getrieben haben.
- **P. kommt „zum 3. Mal“ nach Kor** > 2Kor 13,1-2: Zum dritten Mal komme ich jetzt zu euch: durch zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache festgestellt werden. Ich habe es im voraus gesagt und sage es im voraus, wie das zweite Mal anwesend, so auch jetzt abwesend, denen, die vorher gesündigt haben, und allen übrigen, daß, wenn ich wiederkomme, ich nicht schonen werde.

5. Apollos

- **der Bericht in Apg.** > Apg 18,24-19,1: Ein Jude aber mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus. Dieser war im Weg des Herrn unterwiesen, und, brennend im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Dinge von Jesus, obwohl er nur die Taufe des Johannes kannte. Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Priszilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus. Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich; denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist. Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger
- **die Erwähnung in 1Kor** > 1Kor 1,12; 3,4-6.22; 4,6; 16,12:
[1Kor 1,12] Ich meine aber dies, daß jeder von euch sagt: ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber Christi.
[1Kor 3,4] Denn wenn einer sagt: Ich bin des Paulus, der andere aber: Ich des Apollos - seid ihr nicht menschlich? [1Kor 3,5] Was ist denn Apollos? Und was ist Paulus? Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. [1Kor 3,6] Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. (...) [1Kor 3,22] Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: alles ist euer,
[1Kor 4,6] Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, nicht über das hinaus <zu denken>, was geschrieben ist, damit ihr euch nicht aufbläht für den einen gegen den anderen.
[1Kor 16,12] Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm vielfach zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war durchaus nicht <sein> Wille, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, sobald er Gelegenheit findet.

6. Quelle möglicher Infos

- **Bericht** (Kap. 1-6) > Bericht durch den Haushalt der **Chloe**:
1Kor 1,11: „Denn es ist mir durch die <Hausgenossen> der Chloë über euch bekannt geworden, meine Brüder, daß Streitigkeiten unter euch sind.“
1Kor 5,1: „Überhaupt hört man, daß Unzucht unter euch ist ...“
- **Fragen** (Kap. 7-16) > Besuch des **Stephanas & Co.**, sie bringen Fragen aus der Gemeinde mit, möglicherweise in einem Brief (vgl. 1Kor 7,1, „wovon ihr mir geschrieben habt“. > Die Fragen sind meist mit „was aber ... betrifft“ eingeleitet):
1Kor 16,17f: „Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben eure Abwesenheit ersetzt.“
- **Zudem war Apollos** (wieder) **in Ephesus**, der zuvor ein Mitarbeiter in Kor war:
Apg. 18,27: „Als er (= Apollos) aber nach Achaja (= Korinth) reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich.“
Apg 19,1: „Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. ...“
Dort in Ephesus blieb P. ja mehr als 27 Monate (Apg 19,8.10). Von dort schrieb er auch den 1Kor, in welchem er erwähnte, dass Apollos noch nicht bereit sei nach Kor zu kommen. > 1Kor 16,12: „Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm vielfach zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war durchaus nicht <sein> Wille, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, sobald er Gelegenheit findet.“ > **Also** war Apollos wieder in Ephesus und mit P. zusammen, sicher hatte er aktuelle Informationen über seine Zeit in Kor beizutragen.

7. Themen in 1Kor

Berichte

- Spaltgeist,
- Inzest,
- Gerichtsstreitigkeiten,
- Hurerei

Fragen

- Eheprobleme, Probleme mit Ledigsein,
- Verbindung mit Götzendienst, Missverständnis christl. Freiheit
- Missachtung apostol. Traditionen, Trunkenheit & sozialer Status beim Abendmahl,
- Missbrauch der Geistesgaben zur Selbstdarstellung, Unordnung im Gottesdienst
- Leugnung der Auferstehung, Nichteinhalten finanzieller Zusagen

8. Textmarker für Themenwechsel in 1Kor

- „Ich habe gehört“ > 1,11 (Streitigkeiten); „Überhaupt hört man,“ > 5,1 (Inzest)
- „was aber ... betrifft“ > 7,1 (Frauen); > 7,25 (Ledigsein); > 8,1 (Götzenopfer); > 11,3 (Kopfbedeckung); > 12,1 (Geistesgaben); > 16,1 (Sammlung); > 16,12 (Apollos)
- vgl. mit 1Kor 11,2: „allem meiner gedenkt ... und die Überlieferung festhält“ (Rollen)
- vgl. mit 1Kor 15,12: „wie sagen einige unter euch“ (Auferstehung)

9. Problemlösung durch Verweis auf Kernaussagen des Evangeliums

- Spaltgeist (Kap. 1-4)
> das Kreuz Christi (1Kor 1,13.17.18.23f; 2,2.18)
- Inzest (Kap. 5)
> das Opfer Christi (1Kor 5,7-8) > Passah
- Rechtsstreit & Hurerei (Kap. 6)
> der Leib Christi (1Kor 6,15; vgl. 1Kor 12,13.27 > Eph 4,25)
- Ehe + Ehelosigkeit (Kap. 7)
> die Gabe + Berufung Gottes (1Kor 7,7.20.24)
- Götzenopfer (Kap. 8-10)
> die Identifikation des Herrn mit dem Gläubigen (1Kor 8, 12)
> der Tisch des Herrn (1Kor 10,14-22)
- Unordnung bei Gebet + Weissagung (Kap. 11)
> das Hauptsein Christi (1Kor 11,3)
- Unordnung beim Abendmahl (Kap. 11)
> der Tod / die Wiederkunft des Herrn (1Kor 11,23-25.26)
- Unordnung im Gottesdienst (Kap. 12-14)
> die Liebe / = das Wesen Christi (1Kor 13)
- Leugnung der leiblichen Auferstehung (Kap. 15)
> die Auferstehung Christi (1Kor 15,20; vgl. 15,12-20)

10. Anteil der Themen am Gesamtumfang des Briefes

(nach E.J. Schnabel)

1. Leitung (Kap. 1,10-4,21)	1349	19,59 %
2. Gaben (Kap. 12-14)	1276	18,53 %
3. Götzentempel (Kap. 8,1-11,1)	1164	16,90 %
4. Auferstehung (Kap. 15)	851	12,37 %
5. Ehe, etc. (Kap. 7,1-24)	383	5,56 %
6. Verlobung (Kap. 7,25-40)	307	4,46 %
7. Herrenmahl (Kap. 11;17-34)	298	4,33 %
8. Kopfbedeckung (Kap. 11,2-16)	227	3,30 %
9. Inzest (Kap. 5)	219	3,18 %
10. Prozesse (Kap. 6,1-11)	173	2,50 %
11. Hurerei (Kap. 6,12-20)	172	2,50 %
12. Danksagung (Kap. 1,4-9)	90	1,30 %
13. Kollekte (Kap. 16,1-4)	64	0,93 %
14. Grüße (Kap. 16,19-24)	62	0,90 %
15. Reisepläne (Kap. 16,5-9)	61	0,88 %
16. Stephanas, etc. (Kap. 16,15-18)	60	0,87 %
17. Eingangsgruß (Kap. 1,1-3)	55	0,79 %
18. Apollos (Kap. 16,12-14)	39	0,56 %
19. Timotheus (Kap. 16,10-11)	37	0,54 %

- **Fazit: Demnach** ist das Thema **Spaltung** (1Kor 1-4) zu Recht an 1. Stelle genannt!

Gruppierung der Themen in zwei Cluster (nach E.J. Schnabel)

A) Konfliktsituationen

• Leitung (Kap. 1,10-4,21)	1349	19,59 %
• Prozesse (Kap. 6,1-11)	173	2,50 %
• Herrenmahl (Kap. 11;17-34)	298	4,33 %

• Gaben (Kap. 12-14)	1276	18,53 %
• Stephanas, etc. (Kap. 16,15-18)	60	0,87 %
• Apollos (Kap. 16,12-14)	39	0,56 %
Summe	3195	46,38 %
B) Kompromissituationen		
• Inzest (Kap. 5)	219	3,18 %
• Hurerei (Kap. 6,12-20)	172	2,50 %
• Ehe, etc. (Kap. 7,1-24)	383	5,56 %
• Verlobung (Kap. 7,25-40)	307	4,46 %
• Götzentempel (Kap. 8,1-11,1)	1164	16,90 %
• Kopfbedeckung (Kap. 11,2-16)	227	3,30 %
• Auferstehung (Kap. 15)	851	12,37 %
Summe	3323	48,47 %

11. Römer 1,21-25 als Gliederung für 1Kor (nach E.J. Schnabel)

- fehlende **Weisheit** in Röm 1,22 ... („*In-dem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden*“) ...
 - parallel mit falscher + wahrer **Weisheit** (1Kor 1-4).
- führt zu **Götzendienst** in Röm 1,23 („*haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.*“)
 - parallel mit **Götzendienst** (1Kor 8-10) und wahrer Anbetung (1Kor 11-14).
- und **sexueller Unmoral** in Röm 1,24 (Gott hat „*sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in <die> Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,*“)
 - > mit falschem + richtigem Gebrauch der **Sexualität** (1Kor 5-7).
- **Demnach** wäre die Diskussion der **Auferstehung** (1Kor 15) der Höhepunkt des Briefes.

Anmerkung:

P. hat den Röm in Kor verfasst (vgl. Röm 16,24)

12. Daraus ergibt sich folgende Kurzglgliederung des 1Kor

- Falsche + wahre **Weisheit** (1Kor 1-4).
- Falscher + richtiger Gebrauch der **Sexualität** (1Kor 5-7).
- (falscher) **Götzendienst** + wahre Anbetung (1Kor 8-14).
- Leugnung der **Auferstehung** + Christi leibliche Auferstehung (1Kor 15)

13. Vgl. die thematische Gliederung im Anhang (nach D. Gooding)

- **1Kor 1-4** Der Mensch im Verhältnis zu Gott (Spaltung)
- **1Kor 5-7** Der Mensch im Verhältnis zu seinem Körper + zur Ehe
- **1Kor 8-10** Der Mensch im Verhältnis zu Gott (Götzendienst)
- **1Kor 11** Christus: Haupt des Menschen / Sein Königtum + Gesetz
- **1Kor 12-14** Christus: Der Leib Christi
- **1Kor 15** Christus: der 2. Mensch / der Erstling der Entschlafenen

Überblick Kapitel 1-4

1. Problem:

- Spaltung (V. 10-11) > Paulus, Apollos, Kephas (= Petrus) und Christus
- Thema in 1,11f; in 3,4f; in 3,22; in 4,6 > 4 Kapitel (!) = erstes & wichtigste Problem ...

Antwort: Ist Paulus für euch gekreuzigt? (Kap. 1-4); die „Torheit“ des Kreuzes Christi zerstört allen menschlichen Stolz ...

2. Wie hat das Problem der Korinther begonnen? (Vv. 10-12)

- 3 christl. Leiter (mit 3 Charakteren / Begabungen), von den K. zu
- 3 Parteien entwickelt > Streit wegen Stolz & Vertrauen auf Fleisch (Begabungen, etc.)

3. Wie ist Paulus dem Problem der Korinther begegnet? (Vv. 13-17)

- 3 Fragen (1,13) > Wie seid ihr errettet worden?
- Christus allein starb für Euch; ER, nicht Menschen sind im Zentrum des Glaubens
- Verweis auf den Kern des Evangeliums: das „Wort vom Kreuz“!

4. Wie antwortet das Kreuz auf den Kern des korinthischen Problems? (Vv. 18-25)

- Die Verherrlichung des Menschen / das Vertrauen auf die eigene Weisheit sind im stetigen Konflikt mit dem Kern / dem „Instrument“ des Evgl.: dem Kreuz!
- Das Kreuz ist nicht „weise, edel und gut ...“

5. Inwiefern entspricht d. Kreuz dem ureigensten Bedürfnis d. Korinther? (Vv. 26-31)

- Korinther sind auch nicht edel, hilfreich und gut (wie das Kreuz)

Überblick:

- Streit und Spaltung ist Sünde (1Kor 1)
- Sie widerspricht dem Inhalt der Botschaft (1Kor 2)
- Sie widerspricht dem Botschafter / Diener (1Kor 3)
- Sie widerspricht unserem Status als Verwalter / Beschenkte (1Kor 4)

Kapitel 1

Überblick / Gliederungen

- Einleitung (1Kor 1,1-9)
 - Gruß (1,1-3)
 - Dank (1,4-9)
- Eröffnung des 1. Themas: Streit / Spaltung (1Kor 1,10-31)

Themen

- 1,2: die Kor sind „berufene Heilige“ und waren „in Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn“ gekommen (V. 9)! > trotz ihres prakt. Lebensstil! > In wiefern „lehrt“ diese Stelle die Unterscheidung von verschiedenen Arten von Heiligkeit / Heiligung (Stellung, prakt. Zustand)?
- 1,3: der Brief gilt neben Korinth auch den Nachbargemeinden in Achaja und ... sogar „allen, ... an jedem Ort“ > also sicher auch – zum Leidwesen der „evangelikalen Feministen“ – uns heute; trotz der teils „unmodernen“ Themen!
- 1,4-9: P kann Gott für die Kor danken. Warum? Gleichzeitig kann er ermahnen“
- 1,2.3.7.8.9.10.31: P nennt Jesus allein in diesem 1. Kapitel 8x „Herr“ (*kyrios*). Inwiefern setzt das den Ton für den ganzen Brief (66x „Herr“ in 56 Versen)?
- 1,10: die Kor leben in der Sünde der Spaltung, welche das erste/längste Hauptthema für P ist.

- 1,13: Erkläre die Bedeutung der drei Fragen in V. 13, mit denen P eine erste Erwiderung auf die Spaltung bietet!
- 1,14-16: Aus der Argumentation von V. 13 heraus, erwähnt P die von ihm getauften Kor. Will er mit seiner Formulierung die Bedeutung der christlichen Taufe reduzieren? Erkläre! Manche haben P wg. Seiner Korrektur in V. 16 vorgeworfen nicht „inspiriert“ zu sein ... – wie antwortest du?
- 1,17 ff: das Kreuz ist die Antwort auf die Spaltung! Inwiefern?
- 1,23: Was ist der Unterschied zwischen dem von den Juden als „Ärgernis“ und den von den Heiden als „Torheit“ empfundenen Botschaft?
- 1,26: in Kor waren „nicht viele Edle“ ... – was bedeutet das?
- 1,30: wie sind die Kor „in Christus Jesus“ gekommen? Wodurch wird der Ruhm ausgeschlossen (V. 29+31)? Vgl. das Lied von Isaac Watts am Ende des Skripts.

Herausforderungen für die Auslegung

- 1,7: hatten die Kor wirklich an „keiner Gnadengabe Mangel“?
- 1,26: welche Argumente gibt es aus den Hintergründen zum 1Kor, dass durchaus einige höher gestellte Personen in der Gemeinde in Kor waren; ja dass dies sogar teilweise Teil des Problems war? Nenne einige „Höhergestellten“, als auch die daraus resultierenden Probleme! Was meint P dann mit „nicht viele Edle“, etc.?

prakt. Anwendungen

- P schreibt an eine Gemeinde, die in manchen Kreisen sicher nicht mal als „Gemeinde“ akzeptiert würde ... – wie siehst du „andere“ Gemeinden, die nicht nach deinem Gemeindeverständnis „funktionieren“?
- Ab wann würdest du eine christl. Gruppe nicht mehr als Gemeinde anerkennen, sondern als Sekte, oder „weltlichen Verein“ bezeichnen? Gelten die gleichen Grundsätze auch dann, wenn du der Gründer dieser Gruppe gewesen wärest, die zur Sekte verkommen ist?
- Inwiefern hast du dich in eigenem Briefeschreiben, etc. schon an P Vorbild orientiert (Vv. 4-9), indem du ebenfalls – bei aller Kritik – zunächst mit einem Lob beginnst? Wie schwer fällt dir das? Bist du „diplomatisch“? Wo ist die Grenze zur Lüge? P kann aber auch ermahnen (1,10 ff). Was fällt dir leichter?
- Wie „schlimm“ findest Du die „Benennungen“ (Denominationen) unter den gläubigen Christen? Kann / soll man sich „Baptist / Methodist / Mennonit / Darbyst“ nennen?
- Wie kann man prakt. eine Position einnehmen, die a) die Universalität des Leibes Christi einerseits, als auch b) spezifischen Überzeugungen der örtlichen Gemeinde andererseits nicht verleugnet?

Summe

- 1,30: „Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“.

Kapitel 2

Überblick / Gliederungen

- Der Botschafter (und seine Darbietung der Botschaft) sind dem Inhalt (dem „Geheimnis“) angemessen. (1-5)
- Die verborgene Weisheit Gottes in der Botschaft vom Kreuz. (6-9)
- Die Offenbarung des Geheimnisses durch den Geist Gottes (10-16)

Themen

- Fortsetzung der Erkenntnis aus Kap. 1: Die Weisheit Gottes ist größer als die der Menschen (1,25), selbst in seiner „Schwachheit“, dem Wort vom Kreuz ...
- Drei Klassen von Menschen, welche? Wer ist damit gemeint? (Vgl. Forts. in Kap. 3)
2,14-3,1: Ein **natürlicher** Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es **geistlich** beurteilt wird. Der **geistliche** dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt. (...), Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu **Geistlichen**, sondern als zu **Fleischlichen**, als zu Unmündigen in Christus.

Herausforderungen für die Auslegung

- 2,2: Hat Paulus wirklich „nichts anderes“ unter den Kor gepredigt, als nur „Christus, und ihn als gekreuzigt“? Wenn du die Themenliste anschaust kannst du das beantworten! Aber beachte, wie er die vielen (Gemeinde-) Themen und moralischen Fragen mit dem Kreuz verbunden hat! Tatsächlich sind alle „Alltagsfragen“ mit Christus und seinem Werk verbunden: es gibt keine Moral für den Gottesdienst und eine davon getrennte Alltagsmoral ...
- 2,7: Worin besteht das „Geheimnis“, das P verkündigt?
- 2,14: Was ist ein „natürlicher“ Mensch (seelisch)? Vgl. *psychikos* (sinnlich, 1Kor 2,14 mit 15,44.46; Jak 3,15; Jud 1,19) mit *pneumatikos* (geistlich; 1Kor 2,14b.15; 3,1)!

prakt. Anwendungen

- 2,4: Vgl. „überredende Worte der Weisheit“ (die P nicht gebraucht, V. 4) mit seinem „So überreden wir Menschen“ (in 2Kor 5). Worum geht es? Beachte den kulturellen Hintergrund in der Stadt Kor, wo es ein großes (griech.) Faible für Rhetorik gab ...
- 2,13: Geistliches durch Geistliches „deuten“ (= mitteilen, vergleichen). Wie geht das? Welchen Einfluß hat das auf unsere Darbietung des Evgl. und der bibl. Lehre? Gibt es Mittel, die nicht möglich sind, weil sie „ungeistlich“ sind?

Summe

- 2,12: „{Wir} aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die <Dinge> kennen, die uns von Gott geschenkt sind.“

Kapitel 3

Überblick / Gliederungen

- Der Streit um Apollos oder Paulus – die doch nur Diener sind (5a) – offenbart die Fleischlichkeit der Kor (1-5).
- Die unterschiedlichen Dienste sind gleichberechtigt; jeder baut gemäß seiner Gabe am Haus Gottes mit (6-11).
- Wer seine Kraft einsetzt, um mit fleischlichen Mitteln (Heu, Holz, Stroh) am Haus Gottes mitzubauen, wird erfahren müssen, wie sein Werk zerstört wird (12-17), auch wenn er selbst gerettet wird (15b > Richterstuhl Christi; vgl. Röm. 14,10; 2Kor 5,10). Wer sich mit Gottes Tempel anlegt, greift Gott selbst an (17) und wird sein Gericht erfahren.
- Wer also wirklich weise ist (Rückverweis auf die Disk. in Kap. 2), der wird sich nicht auf Menschen stützen (denn sie gehören eh alle dir), oder sich ihrer rühmen (18-23).

Themen

- 3,1: Die Kapiteleinteilung ist gut gesetzt ...: Vgl. „Und ich Brüder konnte nicht ...“; mit: 2,1: „Und ich, als ich zu euch kam, Brüder ...“

- 3,1: Also sind die Kor „fleischlich“ (*sarkikos*)! Beachte: nicht „natürlich“! Was ist der Unterschied zwischen „natürlich“ und „fleischlich“? Gibt es „fleischliche Christen“? Die Christen sollen sich sowohl von „natürlichen“ Menschen (1Kor 2) als auch von „fleischlichen Christen“ (1Kor 3) unterscheiden. Wodurch?
- 3,2: Beachte wie P die Kor „ernähren“ muss (1Kor 2,2-3a). 3,3: Was ihre „Fleischlichkeit“ am stärksten zeigt, ist ihre Streitsucht!

Herausforderungen für die Auslegung

- 3,4: Was ist daran falsch „menschlich“ zu sein (vgl. V. 3)?
- 3,15: wie erklärst du das „verbrennen“ in diesem Vers in Verbindung mit anderen Versen über Gericht & Feuer (Mt 3,12; 13,20)? Wer oder was verbrennt jeweils?

prakt. Anwendungen

- Wie kannst du sichergehen, dass du mit den „richtigen Materialien“ baust?
- Wie kann man den Tempel Gottes zerstören?
- Wie sieht das prakt. aus, wenn man sich wg. bestimmter Menschen rühmt?

Summe

1,22b.23: „... alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“

Kapitel 4

Überblick / Gliederungen

- Die notwendige Treue der Diener Christi und der Unsinn des gegenseitigen Beurteilens (1-5).
- Die Anwendung des Gehörten auf die Situation der Kor: sie sollen nicht hoch von sich denken, sondern erkennen, dass sie Beschenkte sind. Die Kor sollen nicht ohne ihre Väter im Glauben zu Herrschaft kommen, sondern sich an ihrem Vorbild orientieren (6-16).
- P hat zu diesem Zweck Timotheus vorausgeschickt (ist aber scheinbar noch nicht da?); er wird jedenfalls diese Botschaft bei den Kor nach Hause bringen, da er ebenso treu lebt (17-21). Aber auch P wird zu seiner Zeit nach Kor kommen, trotz der klugen Sprüche einiger ...

Themen

- 4,2: Wo fängt „Treue“ von uns als Verwalter (*oikonomos*) an? Ist es nur eine äußere Sache?

Herausforderungen für die Auslegung

- 4,3b: Wie soll man verstehen, dass P sich nicht selbst beurteilt? Ist das richtig?
- 4,5: Soll man nicht andere (Dinge) beurteilen? Vgl. 1Kor 5. Was soll man demnach beurteilen, was nicht?

prakt. Anwendungen

- 4,7: Warum ist es Unsinn sich seiner Gaben zu rühmen? Warum passiert es trotzdem so oft?
- 4,9 ff: P. ist zum „Schauspiel“ (*theatron*) geworden. Lies die Vv. 9-13: was davon hast du auch schon erlebt? Wozu wärest du u.U. bereit?
- 4,15: „Zuchtmeister“ (*paidagogos*) vs. „Väter“ (*pater*). Was ist der Unterschied (V. 15b)? Kennst du solche „Väter in Christus“?

Summe

- 4,7: „Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es n. empfangen?“

Überblick Kapitel 5-7

- Neben dem Streit und der Spaltung (Kap. 1-4) gab es ein anderes wesentliches Problem in Kor; nämlich der richtige Umgang mit Sexualität (über das Thema von Selbstbeherrschung und der Frage nach dem Menschenbild ist dieses Thema mit den ersten vier Kap. verbunden).
- Der Bogen spannt sich von geduldeter Hurerei in der Gemeinde (Kap. 5) und allg. Unzucht (Kap. 6), bis hin zur Frage von Sexualität in der Ehe und Ehescheidung (Kap. 7).
- Auch wenn in Kap. 6 das Thema Rechtsstreit eingestreut ist und in Kap. 7 das Thema eher von Problemen in der Ehe als über Unzucht handelt, gibt es doch genug verbindende Themen in diesen drei Kapiteln des Römerbriefes.
- Unter anderem werden in allen drei Kapiteln die Kor nicht nur unter Verweis auf ethische Prinzipien und Gebote ermahnt, sondern - wie bereits zuvor in Kap. 1-4 - auch hier auf den Kern des Evangeliums zurückgeführt. P. korrigiert ihr Fehlverhalten indem er sie in allen drei Kap. auf die Tatsache verweist, dass die Kor. von Christus (am Kreuz) „erkauft“ wurden und nicht mehr sich selbst gehören:
 - 5,7: „Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr <ja bereits> ungesäuert seid! Denn auch unser **Passa**<lamm>, Christus, ist geschlachtet.“ (vgl. die Konsequenz des Passahs in 2Mo 13,2: Erstgeburt gehört mir = **gekauft** ...)
 - 6,20: „Denn ihr seid um einen Preis **erkauft** worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!“ (vgl. den Zusammenhang des Satzes mit der Aussage in V. 19, dass die Kor nicht sich selbst gehören; ganz im Gegensatz zu ihrer und unseren kulturellen Atmosphäre).
 - 7,23: „Ihr seid um einen Preis **erkauft**. Werdet nicht Sklaven von Menschen!“ (darin besteht die Freiheit der Christen, dass er in jeder sozialen Stellung „frei“ ist: als Sklave ist er frei, als Freier ist er Sklave).
- Allgemein nimmt man an, dass ab 1Kor 7,1 die Probleme anfangen, von denen P durch den Brief der Kor erfahren hat.

Überblick:

- Hurerei / Inzest wird in der Gemeinde in Kor nicht gerichtet (5), sondern toleriert.
- Rechtsstreit unter den Gläubigen wird vor den Augen der „Welt“ ausgetragen (6, 1. Teil).
- Unter dem korinth. Motto „alles ist mir erlaubt“ wird allg. Unmoral / Unzucht praktiziert, bis hin zu Bordellbesuchen (6, 2. Teil); sexuelle Aktivität gehört jedoch in die Ehe (7).
- Unordnung in Ehefragen, Scheidung und Verlobung (7) muss ebenfalls geregelt werden.

Kapitel 5

Überblick / Gliederungen

- P. „hört“ (vom Haushalt der Chloe) über Unzucht (*porneia*) in der Gemeinde von Korinth, die selbst in der ungläubigen Gesellschaft Korinths als Skandal gilt: jemand hat sexuellen Verkehr mit seiner (Stief-) Mutter. Die Kor. jedoch sind auch noch „aufgeblasen“ (d.h. hochmütig, stolz; vgl. V. 6: „Rühmen“) ob dieser Tatsache ... - und haben sich nicht von diesem Gemeindeglied distanziert (V. 1-2).
- P. gibt daher dezidierte Anweisung zur Gemeindezucht; d.h. zur Exkommunikation (V. 3-5).
- P. begründet das notw. Vorgehen, u.a. durch Verweis auf d. Kern des Evangeliums (V. 6-8):
 - 5b: Wiederherstellung des Betroffenen („auf daß der Geist errettet werde“)
 - 6b: Sünde ist wie Sauerteig und wird – wenn sie nicht angegangen wird – die ganze Gemeinschaft infizieren.

- 7-8: Reinheit entspricht dem Charakter der Erlösten: Christus, u. Passah ist geschlachtet.
- P. korrigiert ein Missverständnis bzgl. Umgang mit Leuten die in *porneia* leben: Trennung gilt es nur bei Menschen zu praktizieren, die sich als „Bruder“ bekennen. In der Gemeinde muss eine klare Grenze gezogen werden, in der „Welt“ ist das gänzlich unmöglich (V. 9-13).

Themen

- Unterscheidung zwischen Drinnen & Draußen: kann man heute noch so „hart“ sein? Hat nicht unser Herr selbst gelehrt, dass Unkraut und Weizen zusammen wachsen bis zur Ernte („Weltende; vgl. Mt 13,30)?
- Das Passah ist ein Bild für das Evangelium: dieses Fest war unmittelbar mit dem Fest der „Ungesäuerten Brote“ verbunden (3Mo 23,5.6), praktisch war es *ein* Fest, wie Lk 22,1 zeigt „Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das Passah genannt wird.“ > . Daraus leitet P. die moralische Verpflichtung ab, dass alle die beanspruchen durch das „Blut des Lammes“ errettet worden zu sein (Passah) auch heilig leben müssen (Fest der unges. Brote).

Herausforderungen für die Auslegung

- Mut!
- Was heißt es, jemand „dem Satan zu übergeben“ (V. 5)? Ist das „normale“ Gemeindezucht, oder ein besonderer Akt, zu dem man ggf. einen Apostel braucht? Vgl. 1Tim 1,20.

prakt. Anwendungen

- Wie kann Gemeindezucht in Liebe ausgeübt werden? Wie kann das Ziel der Wiederherstellung wirklich bewahrt bleiben?
- Gilt Gemeindezucht nur bei Sünden auf ethischem Gebiet? Welche andere Bereich fallen dir ein, wo eine Gemeinde eingreifen muss?

Summe

- 5,7: Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr <ja bereits> ungesäuert seid! Denn auch unser Passa<lamm>, Christus, ist geschlachtet.

Kapitel 6

Überblick / Gliederungen

- Rechtsstreit zwischen Geschwistern ist der Heiligen unwürdig, namentlich wenn es vor / durch die ungläubigen Mitbürger geschieht (V. 1-11). Die Kor sind berufen einmal die Welt / oder Engel zu richten (V. 3a), wie viel mehr „Alltägliches“ (V. 3b)?!
P. verweist auch in diesem Problemfeld die Kor. auf den Kern des Evangeliums: die neue Welt, wenn er wiedergekommen sein wird und die Jünger Jesu in der Verwaltung der Welt („Engel richten“) eingesetzt werden ... – dann muss dass doch auch jetzt möglich sein?!
- Hurerei (= alle Art von sexueller Beziehung außerhalb der Ehe) ist der „Heiligen“ ebenso unwürdig (V. 12-20). Die Kor sind bereits abgewaschen (V. 11) und berufen sich und ihren Leib als Glieder Christi zu begreifen (V. 15.17.18.19).
Auch diese Frage wird durch den Kern des Evangeliums geregelt: die Auferstehung (V. 14) und die geistliche Vereinigung mit dem Herrn (V. 17).

Themen

- Darf man als Christ unter keinen Umständen sein Recht vor einem Gericht verteidigen? Hat P. gefehlt, als er sich auf sein röm. Bürgerrecht, bzw. auf den Kaiser berufen hat?

- Inwiefern hat die Auferstehung (Kap. 15) moralische Auswirkungen (hier in Kap. 6)? Aus welcher Denke entstammt eine Begründung für die sex. Ausschweifung? (vgl. V. 13a).
- Das Sex mit einer Hure (*porne*) verboten ist, leuchtet den meisten Christen ein. Darf man diese Verse aber auch verallgemeinern? Was sagst du, wenn jemand der als bekennender Christ mit einer anderen Person als Paar zusammenlebt (und beteuert, dass sie sich „treu“ sind), warum das nicht erlaubt ist ...?

Herausforderungen für die Auslegung

- 11: Ihr seid „abgewaschen, geheiligt, gerechtfertigt“: wie & wann geschieht das?
- 12: Zitiert P hier einen korinth. Slogan? Ist den NT-Gläubigen „alles erlaubt“, weil sie nicht unter Gesetz sind, etc.? Warum nicht?

prakt. Anwendungen

- Bist du schon mal bereit gewesen dich „überevorteilen“ zu lassen?
- Wie fliehst du der Unzucht?

Summe

- 18: Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib.

Kapitel 7

Überblick / Gliederungen

- Im Gegensatz zur Gruppe derer, die sich der Unmoral Korinths angepasst haben, müssen andere lernen, dass Sex nicht grundsätzlich negativ besetzt ist: in der Ehe sollen Mann & Frau gleichberechtigte und regelmäßige, sexuelle Beziehungen pflegen (1-7).
- Ledige, verwitwete Christen sollen heiraten, wenn sie nicht enthaltsam bleiben wollen (8-9).
- Scheidung ist gem. dem Wort Jesu verboten (10-16), auch bei religiös unterschiedlichen Partnerschaften. Nur im Falle der vom Ungläubigen geforderten Trennung ist Scheidung sogar „geboten“ (Befehlsform)!
- Trotz unterschiedlichem sozialem Status ist jeder Gläubige gleichwertig vor Gott (17-24); das gilt besonders für die Ledigen: sie sollen erkennen, dass ihr Stand viele Vorteile hat für das Reich Gottes (25-40).

Themen

- Erstmals: „was aber ... betrifft“ (*peri ...de*) = Beginn der „Fragenliste“ aus dem kor. Brief.
- 1-7: Woher kommt dieses neue - völlig entgegen gesetzte - Problem in Kor.: Askese in Kor.?
- 4: Hat jemand gesagt P. wäre altbacken und prüde? Wer hat in der Antike je gehört, dass eine Ehefrau über den Leib ihres Mannes verfügt ...?
- 25ff: P lehrt hier nicht den „hohen Stand der Ehe“ (wie in Eph 5), sondern beantwortet die korinthische Fragen zum Thema aus einem best. Blickwinkel: die „gegenwärtige Not“ (26), „die Zeit ist begrenzt“ (29), „die Gestalt dieser Welt vergeht“ (31), „ohne Ablenkung beim Herrn“ sein (35). Aus den praktischen Erfordernissen des Reiches Gottes ist es „gut“ und sogar „besser“ nicht zu heiraten, nicht aber aus falscher Askese ...

Herausforderungen für die Auslegung

- 1: Gibt P. hier wohlwollend seine Meinung bekannt, wenn er sagt „so ist es gut keine Frau zu berühren“, oder zitiert er eine (evtl. falsche) Meinung der Kor.? „Berühren“ meint hier sex.

Verkehr mit einer Frau haben. Und die Ehe inkl. sex. Verkehr wird ja in der Bibel als „gut“ bezeichnet (1Mo 1,28.31; 2,18). – Jedenfalls ist auch Ehelosigkeit „gut“ (vgl. V. 38).

- 14: Was bedeutet es „geheiligt“ zu sein als Ungläubiger, was „sonst ... unrein“ bzgl. der Kinder? Ist die Ehe ein „Sakrament“? Vgl. V. 12+13: wer willigt ein bei wem „zu wohnen“ (*oikeo*)? Was heißt das?
- 15b: Was heißt, dass der gläubige, geschiedene „Teil“ in diesem Ausnahmefall (V. 15a, der Ungläubige verlangt die Scheidung) „nicht gebunden“ (= versklavt; vgl. V. 39) ist? Wie frei ist er? Auch zur Wiederheirat? Wann darf man nach einer Scheidung wieder heiraten, darf man es überhaupt?
- 25. P hat kein „Gebot des Herrn“ bzgl. Lediger. Ist sein Wort dann ohne Autorität?
- 36ff: Wer ist die „Jungfrau“ in den Versen ab V. 36?

prakt. Anwendungen

- 22: Mit diesem Vers kann man Luthers bekannte Einleitung zu der „Freiheit eines Christenmenschen“ biblisch fassen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertän. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertän.“ Wem bist du „untertän“?! Hoffentlich nicht dir selbst ...
- 23: „um einen Preis erkauft“ zu sein (von Christus) führt zur Freiheit von Menschen, nicht aber in „absolute“ Freiheit, die es ja gar nicht gibt ... (vgl. Dylan: „*Gotta Serve Somebody*“). „Kaufen“ kommt ja vom Bild des Sklavenmarkt! Christus hat uns „gekauft“ mit seinem Blut; vgl. Kap. 6,20 und Kap. 5,7b (Passah > 2Mo 13,2: Erstgeburt gehört mir). Wir gehören darum Ihm, nicht uns selbst, sondern Ihm!
- 29: was bedeutet es, dass „die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine“?

Summe

- 23: Ihr seid um einen Preis erkauft. Werdet nicht Sklaven von Menschen!

Überblick Kapitel 8-10

- Kap. 8-10 behandelt an der Oberfläche ein durchgehendes Thema (Essen von Götzenopferfleisch / Teilnahme am Götzendienst), auch wenn 1Kor 9 thematisch herausfällt, weil es dort um P persönliche Situation geht.
- Das verbindende Element ist der Gebrauch / Missbrauch der christlichen Freiheit. Ein Thema, dass in 1Kor auch in anderen Einheiten thematisiert wird:
 - Kap. 5-7 bzgl. der Wahlfreiheit meines sozialen Standes, bzw. der Aufgabe meines Rechtes auf Ehe, etc. (vgl. das Luther-Zitat zu 1Kor 7,22),
 - Kap. 11 bzgl. des Einschränkens meines Speiseplans wg. ärmeren Mitgeschwistern,
 - Kap. 14 bzgl. des nicht Ausübens meiner Gabe, zwecks der Erbauung der Anwesenden und der Ordnung im Gottesdienst.

Hier in Kap. 9 besteht die christl. Freiheit nun darin, dass ich mein „Recht“ (hier. Götzenopferfleisch zu essen) um anderer Willen aufgebe. P bringt sein und Barnabas Bsp. bzgl. Heirat (1Kor 9,5) und finanzieller Versorgung (1Kor 9,6-18) als Vorbild ein, um die Kor zu ermutigen ihr Recht ebenfalls nicht zu beanspruchen.

- Während P in 1Kor 8 bemerkenswert großzügig ist und bestätigt, dass Götzen „Nichtse“ sind (womit das Essen von Götzenopferfleisch erlaubt wird), schränkt P in 1Kor 10 diese Freiheit stark ein, da man bei einer kultischen Mahlzeit die einem Götzen geweiht ist, in Verbindung mit den dahinter stehenden Dämonen gebracht wird (was im Konflikt mit dem „Tisch des Herrn“ steht). Das verbindende Kap 9 erklärt den „Widerspruch“ von P, weil es darlegt, dass die christliche Freiheit durch das Gewissen des Bruders eingeschränkt wird.

- Auch in diesem Abschnitt führt P seine Korrektur auf den Kern des Evangeliums zurück: Die gegen das schwache Gewissen des Mitbruders gerichtete Lieblosigkeit bzgl. dem Essen von Götzenopferfleisch ist letztlich eine Sünde gegen Christus selbst, weil der Herr sich auch mit diesem Gläubigen verbindet (1Kor 8,12) und für ihn gestorben ist (1Kor 8,11). Darüber hinaus ist die Teilnahme am Götzendienst ein Affront für den Herrn, reizt ihn zu Eifersucht und steht im Konflikt mit der „Gemeinschaft“ (1Kor 10,16) die man am „Tisch des Herrn“ erfährt, welcher eine Konkurrenz mit anderen „Tischen“ (Altären) strikt verbietet (1Kor 10,22 - „Ihr könnt nicht ...“).
- P stellt in Kap. 8-10 den *einen* GOTT als den Schöpfer & Erhalter vor (1Kor 8,6), der im Gegensatz zu den Götzen lebendig ist. In Kap. 11 wird CHRISTUS als Herr ins Zentrum gerückt, während in Kap. 12-14 der H. GEIST den Ton setzt.

Kapitel 8

Überblick / Gliederungen

- Das Verhältnis von Erkenntnis & Liebe (1-3) = Intro
- Der eine Schöpfer-Gott befreit von den „Nichtsen“ der Götzen (4-6) = Hauptaussage
- Durch Prägungen aus der Vergangenheit, kann die o.g. Freiheit einem „Schwachen“ zum „Anstoß“ werden = Problemstellung (7-9)
- Vom bewussten Nichtgebrauch meiner Freiheit = Problemlösung (10-13)

Themen

- 3: Mit diesem V. will P keiner (unter Frommen durchaus beliebten) intellektuellen Faulheit das Wort reden, sondern den Kor (und uns), die „wir alle Erkenntnis haben“, klarmachen, dass es im wahrhaft christlichen Sinn keine Erkenntnis ohne einer auf Gott und den anderen ausgerichteten Liebe gibt.
- 6: P lehrt im Anschluss an das AT und dem Herrn selbst, dass es nur einen Gott gibt:

a. so ist doch für uns ein Gott,	a'. <u>und ein Herr, Jesus Christus,</u>
b. der Vater, von welchem a. Dinge sind,	b'. durch welchen alle Dinge sind,
c. und wir für ihn,	c'. und wir durch ihn.
- 7: Unsere Loyalität zum Herrn: die Bedeutung des Gewissens im Glaubensleben allg. und in der Beziehung zu Gott.
- 8: Die Bedeutungslosigkeit von „Speise“ (Materie) & u. Freiheit in der Beziehung zu Gott.
- 9+13: Anstoß (*proskomma*) und Ärgernis (*skandalizo*) von Dritten sind um alles in der Welt zu vermeiden! Siehe unter „Anwendung“!

Herausforderungen für die Auslegung

- 4+5: Gibt es nun Götzen oder nicht?

prakt. Anwendungen

- 1: Definiere Erkenntnis (*gnosis*) um die es hier geht. Inwiefern spielt Liebe dabei eine Rolle?
- 9+13: Der Herr warnt in Mt 18,6 mit ernsten Worten davor, einen „Kleinen“ durch sein Vorbild zu „ärgern“ (*skandalizo*). Er selbst wurde in Israel zum „Stein des Anstoßes“ (*lithos proskommatos*) und „Fels des Ärgernisses“ (*petra skandalou*) gesetzt; d.h. wer im Ungehorsam Jesu Rolle als Eckstein verwarf, zog' sich damit selbst das Gericht zu (vgl. Jes 8,14 mit Röm 9,33; 1Petr 2,8).
- Wer also in 1Kor 8 einem Bruder durch z.B. „Fleisch essen“ ein „Ärgernis“ bietet, macht nichts anderes, als ihn zum Abfall vom Herrn zu verleiten. Nenne darum heutige Konfliktfel-

der unter Christen, die einen „Schwachen“ zur Versuchung und zum Bruch seiner Loyalität dem Herrn gegenüber verleiten würden!

Summe

- 12: Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.

Kapitel 9

Überblick / Gliederungen

- P zeigt durch sein Vorbild einen Nichtgebrauch von Rechten auf (1-6)
- P nennt verschiedene Argumente, um den Standpunkt zu begründen, dass er als Apostel der Kor (!) eigentlich von *ihnen* hätte versorgt werden müssen (7-14):
 - Praktische Beispiele aus dem Alltagsleben (7):
 - die Versorgung des Soldaten im Kriegsfall (7a)
 - der Weinbergbesitzer, der sein eigenes Obst isst (7b)
 - der Schafhirte, der vom Ertrag seiner Herde lebt (7c)
 - 1. Begründung aus dem AT (8-10, mit 5Mo 25,4):
 - selbst die Ochsen dürfen „naschen“
 - Zwischensumme (11-12): wer „Geistliches“ sät, darf „Irdisches“ ernten (muss aber nicht, weil / wenn es für das Evangelium vorteilhaft ist („kein Hindernis“))
 - 2. Begründung aus dem AT (13, mit 4Mo 18,10.31; 5Mo 18,1-4):
 - Priester essen vom Altar
 - Begründung aus der Lehre des Herrn selbst (14, mit Lk 10,7): Arbeiter ist s. Lohnes wert
- P hat aber aus verschiedenen Gründen von seinem Recht keinen Gebrauch gemacht (15-23):
 - um dem Evangelium „kein Hindernis“ zu bieten (siehe oben V. 12)
 - er erwartet keinen Ruhm / keinen Lohn für die bloße Tatsache, dass er das Evgl. verkündet, weil er dazu „gezwungen“ ist, als wie mit einer „Verwaltung“ betraut (15-17)
 - jedoch besteht sein „Lohn“ darin, dass er das Evgl. „kostenfrei“ gemacht hat (18)
 - sein Ziel besteht darin, „so viele wie möglich“ zu gewinnen und so am Evangelium „Anteil“ zu bekommen, d.h. Lohn zu erhalten (19-23):
 - den Juden wie ein Jude (20a)
 - denen unter Gesetz, wie einer unter Gesetz (20b)
 - denen ohne Gesetz, wie einer ohne Gesetz (21)
 - den Schwachen, ein Schwacher (22)
- P fordert die Kor auf, die Nachfolge ebenfalls als (Wett-) Kampf zu begreifen, für dessen zielgerichtete Ausführung es Lohn („Preis“ / „Siegeskranz“) gibt (24-27). Daher gilt es:
 - enthaltsam, d.h. zielorientiert zu leben (25)
 - sich auszukennen, nicht Luftlöcher zu schlagen (26)
 - sich körperlich in Zucht zu nehmen, um nicht doch noch den Lohn zu verlieren (27)

Themen

- 1-6: P beantwortet einen möglichen Einwand zu Kap. 8 mit einem persönlichen Bsp.: bevor sich die Kor wegen seiner Aufforderung, dass sie ihre Rechte aufgeben sollten, aufregten, sollen sie bitte bedenken, dass P genau das ihnen gegenüber schon immer getan hat ...: P hätte z.B. alles Recht von Kor versorgt zu werden (V. 4.6-7), oder verheiratet zu sein (V. 5). P (+ Barnabas) haben aber davon in Kor keinen Gebrauch gemacht.

- Beachte das Thema des „Lohnes“, dass viele Fromme nicht gern hören, weil sie dem Herrn aus „reiner“ Liebe dienen möchte. P. jedoch nimmt sein Recht der Versorgung nicht in Anspruch, weil er seinen Lohn „maximieren“ möchte ...
 - 15: „Ruhm“ durch das nicht in Anspruch nehmen seiner Rechte
 - 18: „Lohn“ dadurch, dass P das Evangelium „kostenfrei“ machte
 - 23: „Anteil“ (*sygkoinonos* = wörtl. „Geschäftsteilhaber“) am Evangelium gewinnen, indem er „so viele wie möglich“ gewinnt
 - 24: „Preis“ für den bestandenen „Wettkampf“
 - 25: unvergängl. „Siegeskranz“ (*stephanos*) durch Enthaltensamkeit und Kampf
- Vgl. P Ausführungen mit dem Thema des „Richterstuhl“ Christi (*bema*; stand auch auf dem Marktplatz in Kor > Stadtplan) und den Lohn den der Herr seinen Jüngern verspricht!
 - Röm 14,10: Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.
 - 2Kor 5,10: Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib <vollbracht>, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.

Herausforderungen für die Auslegung

- „keine“

prakt. Anwendungen

- Was kannst du tun, um dem Evangelium kein Hindernis zu bereiten? Zu welcher Aufgabe von Rechten bist du ggf. bereit.
- Wie stehst du zum Thema Lohn für den Dienst.

Summe

- 19: Denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich so viele wie möglich gewinne.

Kapitel 10

Überblick / Gliederungen

- Der disziplinierte Wettkampf (Kap. 9) ist nötig, um nicht wie Israel im AT, trotz der Vorsorge Gottes (Wolke = Gegenwart Gottes, „Taufe“, Manna & Wasser, Fels = Christus) , zu fallen (1-5)
- Exkurs: Die Wirklichkeit der alttestamentlichen Geschichte ist „für uns geschehen (!)“ (als Warnung vor dem Bösen); d.h. in dem was (auch uns) geschieht kann es durchaus eine „Meta“-Geschichte geben (6; vgl. mit Vers 11 und z.B. Hiob 1)
- Warnungen am Bsp. Israels (7-10):
 - Warnung vor Götzendienst (7, mit 2Mo 32,6): Goldene Kalb
 - Warnung vor Unzucht (8, mit 4Mo 25,1.9): mit den Töchtern Moabs (Bileam)
 - Warnung davor Gott („Christus“) zu versuchen (9, mit 4Mo 21,5.6): eherne Schlange
 - Warnung vor Murren (10, mit 4Mo 14,2.27.37; 16,11.35ff): Kundschafter, Rotte Korahs
- Zusammenfassung: (11-13):
 - die alttestamentliche Geschichte ist „geschrieben“ worden zur Ermahnung“ (11, vgl. V. 6)
 - Selbstvertrauen ist daher fehl am Platz (12); Gott steht aber hinter euch (13)
- Aufforderung dem Götzendienst zu „fliehen“ (zurück zum Thema von Kap. 8!) und Übertragung aus dem AT auf den neutestamentl. „Tisch des Herrn“ (14-22)
 - Intro: die Kor als die „Verständigen“ (15) sollen dem Götzendienst fliehen (14)
 - Interpretation der Symbole am Tisch des Herrn (16-17):

- Kelch = nicht nur „Blut“, sondern „Gemeinschaft“ des Blutes des Christus (16a),
- Brot = nicht nur „Leib“, sondern die „Gemeinschaft“ des Leibes des Christus (16b)
- der eine Laib Brot stellt zudem die Kirche, als den einen Leib dar (17); und zwar realisiert durch die „Teilnahme“ der einzelnen Glider / Bekenner.
- o diese neutestamentliche Gemeinschaftserfahrung ist identisch mit der, der opfernden Israeliten im AT (18), als auch mit der der Götzendiener im AT (19-20)
- o denn auch wenn Götzen „Nichtse“ sind stehen hinter ihnen dämonische Wirklichkeiten (20), mit denen kein Christusanhänger verkehren „kann“ / darf (21)!
- o bei Missachtung reizt er – wie damals Israel – Gott zur Eifersucht und stellt sich in offenen Konflikt zu seinem Herrn (22) = Loyalitätsverweigerung ...
- **Daher Nein** zum unbibl. / korinth. Motto „Alles ist mir erlaubt“, 2x in V. 23, (23, vgl. 6,12):
 - o Christen ist nicht alles erlaubt, erst recht nicht im Bereich Hurerei (1Kor 6,12) noch im Bereich Götzendienst (1Kor 10), die zusammengehören. Grund: *nicht* nützlich/erbaulich.
- **Zusammenfassung** - unter Rückgriff auf Kap. 8 (24-33):
 - o Überschrift: orientiert euch am Wohl des **anderen!** (24)
 - o Christen sind prinzipiell **frei** alles zu essen (25-27), auch wenn Ungläubige einladen
 - o Christen sind jedoch **gebunden**, wenn man ausdrücklich Opferfleisch anbietet (28-33):
 - wg. dem der es anbietet (dass er nachdenkt) und um des Gewissens willen (28),
 - und zwar wg. dem Gewissen der Schwachen (29),
 - selbst dann, wenn ich selbst mit Danksagung essen könnte (30),
 - denn wir sollen alles zur Ehre Gottes tun (31) und das geht doch nur, wenn wir ...
 - k. „Anstoß“ (*aproskotos*) geben: weder Juden, noch Griechen, noch der Kirche (32),
 - so wie es auch P selbst tut (siehe Kap. 9), wenn er nicht seinen Vorteil sucht (33)!

Themen

- 1-5: P kommt aus Kap. 9 (V. 27, der Gefahr „verwerflich“ zu werden) zum Bsp. des Volkes Israel in der Wüste, das eben wg. seiner Selbstsicherheit gefallen ist.
- 16-17: Das Abendmahl wird hier als „Tisch des Herrn“ bezeichnet (Anspielung auf „Altar“ (AT); Mal 1,7.12). Im Gegensatz zu Kap. 11, wo das Abendmahl vor allem als Gedächtnismahl verstanden wird, wird hier der Charakter des Mahles als Gemeinschaftsmahl betont.
- 23: Beachte, dass Hurerei & Götzendienst oft zusammen gehen (4Mo 25; 1Kor 6+10). Christen ist eben nicht „alles erlaubt“, besonders nicht in diesen Bereichen ...
- 24-33: Christen sollen niemandem gegenüber einen Anstoß geben: weder Gläubigen (weil sie fallen könnten), noch Ungläubigen, weil es sie zu gewinnen gilt)
- 32: Beachte die drei „Körperschaften“ im Verständnis des NT: neben der „Gemeinde“ (die sich ausdrücklich aus „Juden & Griechen“ zusammensetzt > Eph 2,14), gibt es (nur noch) Ungläubige, die sich ebenfalls in „Juden & Griechen“ (= Nichtjuden) aufteilen. Es gibt aber keinen Sondeweg des Heils mehr für Israel!

Herausforderungen für die Auslegung

- 6: Wie kann man die starke Formulierung erklären, dass Israels Erfahrungen uns als Vorbild „geschehen“ (!) sind? Vgl. V. 11, wo sie als für uns „geschrieben“ sind.
- 1-10: Erkläre das Scheitern der Israeliten in der Wüste? Waren das alles „Ungläubige“, in dem Sinne, dass sie verloren sind?
- 16: Warum kommt das Blut zuerst und dann das Brot, obwohl die Einsetzungsworte des Herrn anders herum waren?
- 16.17: Erkläre die zwei Bedeutungen des einen Laibes Brot auf dem „Altar“: a) der am Kreuz gebrochene Leib Christi, b) der universelle Leib Christi, als die allg. Kirche.

- 17: Erkläre, die beiden „denn“ in V.17: „**Denn** {ein} Brot, {ein} Leib sind wir, die vielen, **denn** wir alle nehmen teil an dem {einen} Brot.“ Wie wird die „Gemeinschaft“ (16) begründet? Wie findet dieses „teilnehmen“ an dem einen Brot statt: physisch (essen), oder geistlich?

prakt. Anwendungen

- 6&11: tröstet dich die Tatsache, dass du immer noch als „schlechtes Vorbild“ dienen kannst?
- 16-17: Welche Rolle spielt der in Kap. 10 betonte Gemeinschaftsaspekt bei der Mahlfeier? In Kap. 11 wird die persönliche Prüfung des Teilnehmenden betont (11,28). Kann man in Kap. 10 auch eine kollektive Verantwortung der Gemeinde ableiten, mit wem sie das Mahl feiert? Wie kann das ggf. aussehen? Wie praktiziert ihr das in deiner Gemeinde (oder soll man es völlig offen lassen, wer nun teilnimmt?)?
- Wie kannst du Vorsorge treffen niemandem einen Anstoß zu geben und zu Glaubensproblemen Anlass zu geben? Kennst du die heutigen Streitthemen unter Christen?

Summe

- 16.17: Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht <die> Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht <die> Gemeinschaft des Leibes des Christus? 17 Denn {ein} Brot, {ein} Leib sind wir, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem {einen} Brot.

Überblick Kapitel 11-14

- Diese Lehreinheit (Kap. 11-14) ist klar zweigeteilt: a) Kap. 11 (das wiederum zweigeteilt ist) handelt von apostolischen Anordnungen die in Kor missachtet wurden (Bedeckung / Herrenmahl); b) Kap. 12-14 handelt von dem Gebrauch der Geistesgaben (oder: Gnadengaben) in der Gemeinde – speziell vom Missbrauch einer besonderen Gabe (der „Zungenrede“).
- Paulus korrigiert auch hier die Unordnungen durch Verweis auf den Kern des Evangeliums:
 - Kap. 11a: Christus ist euer – insbesondere: der Männer – „Haupt“ (*kephale*) = Herr (V. 3); die apostolischen Symbole betonen Seine Herrlichkeit und Seine Autorität.
 - Kap. 11b: Christus ist für euch in den Tod gegangen (V. 26). Er setzte dieses Mahl in der Nacht „da er überliefert wurde“ (V. 23) ein. Ihr seid Ihm daher zur Loyalität verpflichtet und sollt Seiner gedenken und nicht euch selbst produzieren. Jesus hat in dieser Nacht mit dem Symbol des Kelches den Neuen Bund ins Leben gerufen (V. 25), dessen „Grundsätze“ sicher nicht mit eurer Parteilichkeit, Benehmen und gesellschaftlichen Spaltung (Arm & Reich) zusammengeht.
 - Kap. 12-14: Christus ist der, welcher die Liebe (Kap. 13) wirklich gelebt hat.
- Kap. 11-14 handeln nach m.E. nicht durchgehend von der notwendigen „Ordnung im Gottesdienst“ selbst, sondern sind allg. gefasst und behandeln Dinge die in Kor in Unordnung sind:
 - Erst im Abschnitt ab 11,17 (Abendmahl) kommt der Begriff „Gemeinde“, bzw. „Zusammenkommen“ im eigentl. Sinn vor (5x „Zusammenkommen“, 2x „Gemeinde“, ab V 17),
 - während „Gemeinde“ oder „Zusammenkommen“ in Kap. 12+13 gar nicht thematisiert werden, sondern allg. über Gaben & Motive zum Dienst geredet wird.
 - In Kap. 14 – besonders im 2. Teil – wird dann zentral über die „Ordnung im Gottesdienst“ gesprochen (2x „Zusammenkommen“, 9x „Gemeinde“); vgl. Tabelle im **Anhang**.
- Während es in Kap. 10 darum ging, dass man GOTT nicht versuchen und zur Eifersucht reizen soll durch Götzendienst, ist im Kap. 11 der HERR Jesus und sein Hauptsein im Zentrum. In Kap. 12-14 schließlich führt P. die Quelle der Gaben auf den HEILIGEN GEIST zurück.

Überblick:

- Die Nichtbedeckung (bei dem Mann, V. 4) und die Bedeckung (bei der Frau, V. 5) beim Beten oder Weissagen (11,1-16)
- Die Bedeutung des Herrenmahls (11,17-34) und die Korrektur des Missbrauchs in Kor
- Der Ursprung und die Funktion der Gaben in dem einen Leib (Kap. 12)
- Der „bessere Weg“ bei der Ausübung der Gaben: Liebe als Motivation (Kap. 13)
- Die Bedeutung der Gabe der „Zungenrede“ (14,1-25) und ...
- Der Gebrauch der Gaben im „Zusammenkommen als Gemeinde“ – die notwendige Ordnung im Gottesdienst (14,26-40)

Kapitel 11

Überblick / Gliederungen

- Richtiges Verhalten von Mann & Frau beim öffentlichen Gebet & Weissagung (1-16)
- Richtiges Verhalten aller Christen beim Herrenmahl (17-34)

Themen

- Die Herrschaft Christi in der Formation des Leibes: 9x „Haupt (*kephale*), 7x „Herr“ (*kyrios*)
- Die Zeichen des Neue Bundes (Abendmahl)

Herausforderungen für die Auslegung

- 2: Sind die Kor wirklich in allem (!) „eingedenk“ des Paulus? Beachte: P. lobt sie nicht, dass sie in allem der „Überlieferungen“ folgen, aber (vielleicht nur ein Teil der Kor?) ihm selbst.
- 3: Was bedeutet das Wort „Haupt“ (*kephale*)? Wie kann Christus denn ein „Haupt“ haben? Der Sohn ist so wenig minderwertig gegenüber dem Vater, wie eine Frau gegenüber dem / ihrem Mann. „Feministische Evangelikale“ sagen, *kephale* habe nichts mit Autoritätsstrukturen zu tun, sondern ...
 - müsse (fast immer) als „Quelle“ verstanden werden, weil sie so einer „Unterordnung“ der Frau unter den Mann „entkommen“.
 - Der Mann sei lediglich der „Ursprung“ der Frau (Reihefolge der Schöpfung). Wer irgend „Autorität über“ ins Spiel bringt, lehre notwendiger Weise, dass Christus gegenüber dem Vater „minderwertig“ sei. Aber hat freiwillige Unterordnung mit Wert zu tun?
 - Wenn man jedoch dieser Behauptung folgend, den Begriff „Quelle“ auf das Haupt anwendet, welches Christus hat („Christi Haupt (= Quelle / Ursprung) ist Gott“), dann entsteht eine andere Irrlehre, nämlich dass Christus ein geschaffenes Wesen sei, weil er ja aus dem Vater „hervorkommt“ in der „vergangenen“ Ewigkeit ...
 - Im Übrigen: Christus ist sicher nicht nur „Quelle“ der Gemeinde, sondern hat hoffentlich auch „Autorität über“ der Gemeinde, oder? Vgl. Eph 1,22, Kol 2,19
 - Wie löst du dieses Problem? Vgl. mit Phil 2,6-8
- 1-16: Wie kann man das Bedecken beim Beten der Frauen erklären? Beachte dabei das Wort „Ehre / Herrlichkeit“ (*doxa*, 3x in Vv. 1-16), dass tonangebend ist (nicht „Unterdrückung“). Vgl. die Diskussion in Kap. 14 mit möglichen Erklärungsversuchen dort!
- 25: Ist der „Neue Bund“ nur für Israel? Oder wie erklärst du den ausdrücklichen Verweis auf Israel in Jer 31,33 („... den ich mit dem Hause Israel machen werde ...“)? Vgl. andere Stellen im NT, wo der Neue Bund als (auch) für Christen in der Gemeinde realisiert verstanden wird:
 - Lk 22,20: _____
 - 1Kor 11,25: _____
 - 2Kor 3,6: _____
 - Hebr 7,22: _____; vgl. 8,6-10
 - Hebr 9,15: _____; vgl. 9,20

- Hebr 10,16: _____; vgl. 10,29
- Hebr 12,24: _____
- Hebr 13,20: _____

prakt. Anwendungen

- Wer soll am Abendmahl teilnehmen? Soll die Gemeinde regulieren, wer teilnimmt, oder es allein dem Einzelnen überlassen? Wie soll man sich selbst prüfen?
- Um welche Sünden ging es in Kor bei der „unwürdigen“ Teilnahme am Abendmahl? Die Selbstprüfung in V. 28 soll nicht zur Nichtteilnahme, sondern zur Teilnahme am Mahl führen („und also esse er von dem Brot“) ...

Summe

- 3: Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.

Kapitel 12

Überblick / Gliederungen

- Einleitung zum Thema „Geistliches“ (*pneumatikos*) mit Verweis auf die dämonische Seite / Vergangenheit einiger Kor (V. 1-3).
- Darlegung der „Einheit in der Vielfalt“ – der Ursprung der Gaben (4-11): alle durchaus unterschiedlichen, geistlichen Wirkungen kommen von der gleichen Quelle (V. 4: Geist; V. 5: Herr; V. 6: Gott).
- Das „Bild“ vom Leib (*soma*) betont die Einheit, Gleichwertigkeit und Funktion der ganz verschiedenen Gaben (12-27) in der Gemeinde.
- Die Liste der Gaben (V. 28) zeigt eine „Rangfolge“ und Unterschiedlichkeit in den Gaben (28-31): a) nicht jeder hat jede Gabe; und es gibt b) „größere“ Gaben.

Themen

- Die Vorrangstellung des Geistes Gottes: 12x in 8 Versen „Geist“ (*pneuma*)
- Ursprung und Ziel der Geistesgaben (*charisma*).
- Liste der Geistesgaben (V. 12; vgl. mit anderen Listen in Röm 12; Eph 4)

Herausforderungen für die Auslegung

- 13: Wann fand die Taufe mit / in Heiligen Geist statt? Was war ihr Ergebnis? Vgl. die Auflistung aller NT-Stellen im **Anhang**.
- 31: was sind die „größeren“ Geistesgaben in Kap. 12? Wie kann „man“ („Eifert“ = Plural) danach streben, wenn sie doch von Gottes Geist souverän gegeben werden (V. 4-11.18.28)?

prakt. Anwendungen

- Kennst du deine Gaben? Hast du schon Diensterfahrung in Bereichen, wo du nicht so begabt bist? Bist du bereit auch da zu helfen? Kennst du einen „Gabentest“?
- Versuchst du wie andere zu werden, oder akzeptierst du wer du bist und siehst deine Möglichkeiten, deinen von Gott gegebenen Auftrag?

Summe

- 11: Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

Kapitel 13

Überblick / Gliederungen

- Einleitung zum Motiv der Liebe (1-3) unter Bezug auf die diskutierten Gaben: V. 1 „Sprache“ (*glossa*), V. 2 „Prophetie“ (*propheteia*).
- Liste der Eigenschaften der Liebe, wie sie im Leben Christi völlig ausgelebt wurden (4-7).
- Die Liebe hört niemals auf (weil sie zum Wesen Gottes & damit zur Ewigkeit gehört); im Gegensatz zu o.g. Gaben, der Sprache, Weissagung & Erkenntnis (8-12), die nur temporär notwendig sind.
- Schluss: „Nun aber bleibt ... – die größte ist die Liebe“ (13).

Themen

- Der bessere Weg: Liebe (*agape*); die Frage nach dem Motiv des Dienstes.
- Hat das Sprachenreden aufgehört? Siehe die gut begründeten Ausführungen von John MacArthur im **Anhang**. Gott kann nach m.E. sicher auch heute noch Sprachenreden einsetzen wenn er es will. Es scheint aber so zu sein, dass diese Gabe tatsächlich bis zu Beginn des 20. Jhdt. aufgehört hatten. Jedenfalls ist das was man seit dem Jahr 1906 allg. als „Zungenrede“ angeboten bekommt, nicht identisch mit den Erfahrungen der apostolischen Zeit (vgl. Apg 2).

Herausforderungen für die Auslegung

- 8: Gibt es einen Unterschied zwischen ...
 - „aufhören“ (*pauso*, „aufhören lassen, pausieren“) der „Sprache“ und
 - „weggetan werden“ (*kat-argeo*, „unwirksam machen“) der Weissagung / Erkenntnis?
- 8-10: Wann wurde/wird „Weissagung“ (*propheteia*) „weggetan“? Vgl. Kap. 14,1, wo P. zum Streben nach „Weissagung“ auffordert! Wenn also Weissagung für die Gemeindezeit nicht aufhört (auch „Erkenntnis“ (*gnosis*) ist ja hoffentlich noch da), wann wird das sein (V. 10)?
- 10: Was ist „das Vollkommene“ & wann kommt es (bibl. Kanon, o. Himmel)? Vgl. V. 12, „Angesicht zu Angesicht“, was doch wohl ohne Frage auf den Himmel verweist (Offb 22,4)?
- 11: Welche Rolle spielt V. 11 in der Diskussion zur Bedeutung des Abschnittes und der Frage des Aufhörens der „Sprachengabe“? „Als ich ein Kind (*nepios* = wörtl. „nicht-verständig“) war ...“. Das Kind „redet“ (*laleo*), denkt und urteilt nun mal wie ein Kind ... Es wird / sollte ein Zeitpunkt kommen, da wir erwachsen werden ;-)

prakt. Anwendungen

- Beachte, dass das Geben in V. 3 nicht „zu gar nichts“ nütze ist, wenn es ohne Liebe ist (der hungernde Mensch hat durchaus etwas davon). Aber es nützt *dir selbst* (!) nichts, wenn du alles aufgibst, aber dies ohne Liebe tust. Hier ist sicher das Thema Lohn und charakterliche Entwicklung gemeint, oder wie verstehst du das „nichts nütze“ ...?
- Welche Eigenschaft der Liebe (4-7) ist dir besonders fremd? Welche fallen dir leichter?
- Freust du dich auf das „Vollkommene“ (V. 10) und darauf „von Angesicht zu Angesicht“, also direkt (Gott) zu erkennen? Vgl. 1Joh 3,2-3. Hat das für Heute irgend eine Bedeutung?

Summe

- 13: Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

Kapitel 14

Überblick / Gliederungen

1. Das so genannte „Zungenreden“ (1-25)
2. Ordnung im „Zusammenkommen als Gemeinde“ (26-40)
 - 26-33: **die Brüder** ...
 - 26: alle sollten** pot. einen Beitrag haben (bzw. *haben* einen Beitrag)
 - ⇒ 27-28: Zungen max. 3, nacheinander (!), mit Ausleger. Sonst > *schweigen*
 - ⇒ 29-32: Propheten max. 3, prüfen der anderen, ggs. Unterordnung. Sonst > *schweigen*
 - **Summe**: 33: bitte keine Unordnung ... (vgl. V. 40).

 - 34-35: **die Schwestern** ...
 - 34: alle sollten** > *schweigen* (d.h. keinen Beitrag *haben*, vgl. V. 26 bzgl. „einen Beitrag *haben*“, sowie V. 28+30 bzgl. des „Schweigens“ > 3x in Kap. 14)
 - **Erläuterung**: (nach K.H. Vanheiden)
 - kooperativ*: wie in allen Gemeinden (V. 33b)
 - autorativ*: es ist ihnen nicht erlaubt zu reden
 - normativ*: sie sollen sich unterordnen, wie es das Gesetz sagt
 - emanzipativ*: sie sollen zu Hause fragen, wenn sie lernen wollen
 - **Summe**: 35b: denn es ist schändlich für sie in der Gemeinde zu reden (vgl. 1Kor 11,6)

 - 36-38: **Begründung**:
 - autorativ*: das Wort Gottes ging nicht von euch aus
 - kooperativ*: das Wort Gottes ist nicht zu euch allein gelangt
 - normativ*: wer den Geist des Herrn hat, erkennt diese Anordnung als Gebot des Herrn an
 - emanzipativ*: wer diese Anordnung nicht (an-) erkennt, wird nicht von Gott erkannt
 - **Summe**: 37: Gebot des Herrn

 - 39-40: **Zusammenfassung** ...
 - das Weissagen aus V. 29-32 (darum sollen sie „eifern“), denn es geht vor (!)
 - der Zungenrede aus V. 27-28 (diesem sollten sie jedoch „nicht wehren“).
 - **Summe**: 40: Ordnung ist gewünscht (vgl. V. 33).

Themen

- Die notwendige Ordnung und wünschenswerte Spontanität im Gottesdienst. Im speziellen bei den Wortbeiträgen im Gottesdienst: 28x kommt in 18 Versen das Verb „reden“ vor (*laleo*)
- Liste der apostolischen Regularien für den Gebrauch der Sprachengabe

Herausforderungen für die Auslegung

- Wie hängt das Zungenreden mit der Taufe im Heiligen Geist zusammen? Ist die Taufe mit H.G. eine „zweite Erfahrung“ im Glaubensleben (die zu einer neuen Stufe im geistl. Leben führt), wie es im pfingstlichen Bereich oft verstanden wird. Siehe dazu die Auflistung aller Bibelstellen (NT) zur Taufe im H.G. im **Anhang** (1Kor 12,13).
- 21.22: Was ist der Zweck der Zungenrede? Welche Bedeutung hat die „Selbsterbauung“ (Vers 13) im Kontext 1Kor 12-14? Ist die Gabe der so genannten „Zungenrede“ heute noch üblich? Ist das heutige „Zungenreden“ in charism. Kreisen mit dem biblischen Befund identisch? Siehe MacArthur (**Anhang**).
- 34: Das „Schweigen“ der Frauen in 1Kor 14,34 muss mit 1Kor 11,5f harmonisiert werden, wo allg. vom Beten und Weissagen der Frauen gesprochen wird. Bekannte Erklärungen sind:
 - Kap 14 ist nicht authentisch: wird manchmal von liberalen „Theologen“ gebraucht; muss uns aber nicht weiter interessieren, zumal es keine Hinweise in den Handschriften gibt ...

- Kap 11 ist „ungültig“ / Kap 14 ist missverständlich: die Kopfbedeckung ist kulturell bedingt, das Schweigen der Frauen in Kap 14 ist „relativ“ gemeint und ist z.B. mit „plappern“, o.ä. wiederzugeben: d.h. die Frauen dürfen uneingeschränkt den Gottesdienst mit Wortbeiträgen gestalten, inkl. lehren & predigen. Dazu muss man aber die Einschränkung von 1Tim 2 außer Kraft setzen. Manchmal wird anstelle von „plappern“ angenommen, dass das Schweigen sich auf das Beurteilen der Propheten bezieht (V. 29) von dem die Schwestern ausgeschlossen sind: schließlich soll die Ehefrau nicht ihren Mann in der Öffentlichkeit bloßstellen ... (wobei in V. 29 nicht ausdrücklich von „reden“ (*laleo*), sondern von „urteilen“ (*diakrino*) gesprochen wird!).
- Kap 11 ist „ungültig“ / Kap 11 regelt Kap 14: die Kopfbedeckung ist kulturell bedingt, das Schweigen der Frauen in Kap 14 muss „relativ“ gemeint sein und wird v.d. Freiheit in Kap 11 geregelt; d.h. die Frauen dürfen, auch ohne Bedeckung, im Gottesdienst Wortbeiträgen im Sinne von Kap 11 gestalten. Man unterscheidet sich bei dieser Pos. bzgl. des Umfangs der Wortbeiträge. „Konservative“ Gemeinden beschränken die Beiträge auf Gebet & Weissagen und reglementieren (unter Verweis auf 1Tim 2) das Lehren & Predigen.
- Kap 11 ist „gültig“ / Kap 14 regelt Kap. 11: die Kopfbedeckung ist apostolisch angeordnet, theologisch begründet und daher heute noch gültig (wie immer das prakt. umzusetzen ist). Das Schweigen der Frauen in Kap 14 ist, wie das für die Propheten / Zungenredner „absolut“ gemeint und regelt die Aussage aus Kap 11; d.h. die Frauen schweigen im „offiziellen“ Gottesdienst und bedecken sich ggf. bei Wortbeiträgen (Weissagen & Gebet) in anderen christl. Treffen. Die Möglichkeit von Predigt & Lehre wird unter Verweis auf 1Tim 2 verneint. Vgl. die Ausführungen in der Stellungnahme im **Anhang**.

prakt. Anwendungen

- 3: Wenn Vers 3 eine Definition von „Weissagen“ (*propheteuo*, wörtlich „hervor sagen“) ist, bzw. das Resultat von Weissagen aufzeigt, dann sollte es – zumindest in diesem Sinn – auch heute noch weissagende Predigt (= *kerusso*, lat. *praedicare*,) geben!
- 26b (Erbauung): Wie kannst du zur „Erbauung“ in deiner Gemeinde beitragen?
- 27-28: Auch wenn man meint, das es im allg. heute noch „Zungenrede“ gibt: wie sähe der Gottesdienst aus, wenn man die apostolischen Regularien von Kap. 14 beachten würde?
- 32: „Charismatische Christen“ (und es gibt keine anderen ...) sind selbstbeherrschte Menschen und nicht von Ekstase getriebene Wesen, denn die „Geister der Propheten sind den Propheten untertan“).
- 34: Wie kann man den Frauen in heutigen Gemeinden, trotz der Anwendung dieser apostolischen Anordnung, eine aktive Rolle zugestehen? Was sind fromme Traditionen (die man aufgeben sollte) und was bibl. Schlussfolgerungen (die beibehalten werden müssen)? Der Zusammenhang mit den anderen relevanten, neutestamentlichen Bibelstellen ist zu berücksichtigen (Apg 21,9; Eph 5; 1Tim 2).
- 39b: Wie kann der Priorität der „Weissagung“ (vor „Zungenrede“) im heutigen Gottesdienst Rechnung getragen werden? Wodurch geschieht die „Erbauung“ der Gemeinde?

Summe

- 12: So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, daß ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde.

Kapitel 15

Überblick / Gliederungen

- Definition des Evgl. & „Beweis“ der Auferstehung Christi als Kern des Evangeliums (1-8):

- Definition des Evangeliums: gestorben, begraben, auferstanden, nach den Schriften (1-4)
- Zeugen der Auferstehung Christi: Petrus, 500 Brüder auf einmal (!) wovon im Jahr 55 n.Chr. noch viele leben ...), Jakobus und zuletzt Paulus (5-8)
- Exkurs zur Rolle von P. als dem „geringsten“ aller Apostel, wg. seiner Vergangenheit (9-11)
- Liste von 7 Konsequenzen, wenn Gläubige nicht leiblich auferweckt würden (12-19):
 1. Argumentationskette: die Leugnung der allg. Auferstehung passt nicht zur hist. Tatsache der leiblichen Auferstehung Christi, mit folgenden Konsequenzen (12-15):
 - somit wäre auch Christus nicht auferweckt (12-13)
 - euer / unser Glaube wäre „non-sense“ oder inhaltslos (14)
 - die Apostel (es predigen nämlich alle die Auferstehung) wären „falsche Zeugen“ (15)
 2. Argumentationskette; Schlussfolgerungen aus o.g. Kernsatz (16-19):
 - auch Christus wäre nicht auferweckt (16)
 - damit wären die gläubigen Kor noch unerlöst, „in euren Sünden“ (17)
 - auch die bereits verstorbenen Kor wären verloren (18)
 - „wir“ alle, die wir an Christus glauben, wären die ärmste aller Menschen (19), da wir dann nur für dieses Leben auf Christus gehofft hätten.
- Christus *ist* auferstanden! Der Sieg Christi in der leiblichen Auferstehung (20-28)
- Begegnung von Einwänden (29-50):
 - prakt. Einwänden (29-34): warum Taufen anstelle der Verstorbenen?, warum „Stress“ für das Evangelium und nicht Genuss als Lebensmotto?
 - theol. Einwänden (35-50): Das „Wie“ der Auferstehung ...
- Herrl. Finale: Wiederkunft, Verwandlung, endg. Sieg Christi ü.d. Tod, Motivation (51-58)

Themen

- Auch hier bekämpft P. den Irrtum in Kor (allg. Auferstehung der Gläubigen), mit dem Kern des Evangeliums: der Auferstehung Christi selbst!
- Definition des Evangeliums (gestorben, begraben, auferstanden)
- Christen glauben an eine leibliche Auferstehung; sie gründet in der hist. Tatsache der Auferstehung Christi und wird mit der Wiederkunft Jesu eingeleitet.
- Ermutigung zum Dienst, weil nicht vergeblich ...

Herausforderungen für die Auslegung

- 29: Was bedeutet die Taufe für die Toten?
- 37: Welche Beziehung steht zwischen dem jetzigen Körper und dem zukünftigen?
- 40: Welche „Qualität“ hat der „himmlische Leib“?

prakt. Anwendungen

- allg. Wie sicher bist du in den Argumenten bzgl. der Auferstehung Christi? Kennst du z.B. die Bücher von Josh McDowell?
- 32: Beachte, dass theologische Fragen einen direkten Link zur Ethik haben! Kor „fressen & saufen“ (1Kor 11) und glauben (teilw.) nicht an die Auferstehung (1Kor 15) – der Zusammenhang ist klar: Eine phil. begründete Vernachlässigung des Leibes kann zur „Askese“ oder zum „Hedonismus“ (Genusssucht) führen. Bibl. Lehre ist daher ganz prakt. wichtig!
- 33: „Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten!“ Nicht nur eine gute Warnung für Kindererziehung, sondern auch für den Umgang mit Irrlehre / Irrlehrern!

Summe

- 58: Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wißt, daß eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!

Kapitel 16

Überblick / Gliederungen

- Anordnung für die seit langem geplante & zugesagte Sammlung in Jerusalem (1-4)
- Reisepläne: von Mazedonien nach Korinth, Info zu Ephesus (5-9)
- Hinweise zu einzelnen Mitarbeitern (10-12)
 - Timotheus (10-11)
 - Apollos (12)
- Abschließende Ermahnungen
 - Wachsamkeit & Liebe (13-14)
 - Anerkenntnis von Stephanas (dem „Briefträger“?) u.a. als Leiterpersonen (15-18)
- Grüße (16-19)
 - Grüße aus „Asien“ = Ephesus (19-21)
 - Fluch & Segen, Schluss (22-24)

Themen

- 1-4: Die „Einheit des Leibes“ ist Realität. Sie zeigt sich u.a. in der finanziellen Unterstützung der „Heidenchristen“ in Griechenland für die „Judenchristen“ in Jerusalem; vgl. 2Kor 8.
- 5-12: Aus den Grüßen, etc. kann man schöne Prinzipien für Teamarbeit und Leitungsverantwortung ableiten (siehe unten).
- 15-18: Stephanas war offensichtl. (noch) kein Ältester (obwohl „Erstling“). Trotzdem soll man sich ihm unterordnen. Nenne die Gründe.

Herausforderungen für die Auslegung

- 5-9: Die Reispläne passen mit denen in der Apg berichteten zusammen. Aber in 2Kor 1 zeigt P seinen urspr. Plan, dessen nicht Einhaltung als Anlass für Kritik benutzt wurde. Erkläre!
- 15: Stephanas, der „Erstling aus Achaja“ ist aus Apg nicht bekannt. Was weißt du über Stephanas (1Kor 1,16). Warum gab es in Korinth noch keine Älteste, obwohl P lange dort war.

prakt. Anwendungen

- 1-4: Wie wird in deiner Gemeinde die finanzielle Unterstützung für Missionare, ärmeren Christen, bzw. Gemeinden in ärmeren Regionen praktiziert. Es ist wichtig zu sehen, dass das regeln von Finanzen nicht nur eine praktische Frage ist, sondern ein Thema mit großer geistl. Auswirkungen darstellt. P hat große Freimütigkeit bzgl. Dritter von Geld zu reden, während er sich bzgl. seiner eigenen Unterstützung sehr zurück nimmt (1Kor 9).
- 1-12: Teamarbeit in Praxis:
 - Führung des Teams (1-4): P. führt die Kor mit klaren Vorgaben dazu ihre Zusagen einzuhalten und dadurch Dritte zu segnen. Mut / Direktheit ist das Kennzeichen eines Leiters.
 - Einbindung des Teams (5-9): P. bindet als Teamleiter die Kor früh in seine Reisepläne ein (die ja geändert sind; vgl. 2Kor 1,15-17), um sie so rechtzeitig zu motivieren, seine Ziele zu den ihren zu machen. Rechtzeitige Information ist das Kennzeichen eines Leiters.
 - Verantwortung im Team (10-12): P. nutzt s. Einfluß, um für seine Teammitglieder Widerstand aus dem Weg zu räumen. Klare Kommunikation ist d. Kennzeichen e. Leiters.
 - Freiheit im Team (12): Apollos ist P. nicht „untergeordnet“, auch wenn P. klar der Teamleiter ist! Toleranz gegenüber den Teammitgliedern ist das Kennzeichen eines Leiters.

Summe

- 2: An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, ...

Schau ich zu deinem Kreuze hin ...

When I survey the wondrous cross ...

Schau ich zu deinem Kreuze hin,
Wo du für mich gestorben bist.
Zu Schaden wird was sonst Gewinn,
was einst mein Stolz gewesen ist.

2. Dein Kreuz zerstört den falschen Ruhm,
durch deinen Tod bin ich befreit.
Gebunden als dein Eigentum,
an dich allein für allezeit.

3. Ich schau dein dorngekröntes Haupt,
aus deinen Wunden quillt dein Blut.
Und wer an solche Liebe glaubt,
dem kommt dein Kreuzeschmerz zu gut.

4. Was ich zum Dank auch gebe dir,
Die ganze Welt ist noch zu klein.
Der Dank für diese Liebe hier,
kann nur mein eig'nes Leben sein.

When I survey the wondrous cross
On which the Prince of glory died,
My richest gain I count but loss,
And pour contempt on all my pride.

Forbid it, Lord, that I should boast,
Save in the death of Christ my God!
All the vain things that charm me most,
I sacrifice them to His blood.

See from His head, His hands, His feet,
Sorrow and love flow mingled down!
Did e'er such love and sorrow meet,
Or thorns compose so rich a crown?

His dying crimson, like a robe,
Spreads o'er His body on the tree;
Then I am dead to all the globe,
And all the globe is dead to me.

Were the whole realm of nature mine,
That were a present far too small;
Love so amazing, so divine,
Demands my soul, my life, my all

Isaac Watts (1674-1748): When I survey the wondrous cross
dt.: Günter Balders